Posener Tageblatt

Bezug: in Posen monatlich durch Boten 5,50 zł, in den Ausgabestellen 5,25 zł, Postbezug (Polen u. Danzig) 5,36 zł, Ausland 3 Rm. einschl. Postgebühren. Einzelnummer 0,25 zł, mit illustr. Beilage 0,40 zł **Anzeigen:** im Anzeigenteil die achtgespaltene Millimeterzeile 17 gr. im Textteil die viergespaltene Millimeterzeile 75 gr. Sonderplatz 50% mehr. Ausland 100% Aufschlag. — Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung oder Arbeitsniederlegung besteht kein Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.



Anzeigenbedingungen: Für das Erscheinen von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen und für die Aufnahme überhaupt kann nicht Gewähr geleistet werden. — Keine Haftung für Fehler infolge undeutlichen Manuskriptes. — Anschrift für Anzeigenaufträge: Kosmos Sp. z o. o., Poznań, ul. Zwierzyniecka 6. — Fernsprecher: 6823, 6275, 6105. — Redaktionelle Zuschriften sind an die „Schriftleitung des Posener Tageblatts“, Poznań, ul. Zwierzyniecka 6, zu richten. Fernsprecher 6105, 6275. — Telegrammanschrift: Tageblatt Poznań. — Postscheck-Konto in Polen: Poznań Nr. 200283, in Deutschland: Breslau Nr. 6184.

Illustrierte Beilage „Die Zeit im Bild“ — „Die Welt der Frau“ — Tägliche Unterhaltungsbeilage „In freier Stunde“

69. Jahrgang — Dienstag, den 30. Juli 1929 — Nr. 172

Agrarbolschewismus.

Es ist ganz natürlich, wenn der Deutsche in Polen sich über die Agrarpolitik Gedanken macht. Denn, gerade der deutsche Grundbesitz wird im größeren Umfange „liquidiert“ und „reformiert“, d. h. enteignet, zugleich aus völkisch-politischen und sozial-politischen Gründen, als ein beliebiger anderer Grundbesitz; geschieht doch sogar in den Sowjetländern dieses Ruinierungs- und Zerbröckelungsverfahren lediglich aus sozial-politischen, nicht aber, dazu noch aus nationalistischen Rücksichten.

Wenn wir die ethische Seite der Frage ganz unberührt lassen, so weilt unser Interesse bei den wirtschaftlichen Endaussichten, die obigem Verfahren entgegensehen. Quo vadis, Polonia?

Hält man eine Umschau in der Welt, so bemerkt man sofort, daß die Richtung, in der verschiedene Staaten auf dem Wege ihrer Agrarentwicklung schreiten, im kulturell-fortgeschrittenen Abendlande eine ganz andere ist als im Osten. Die mächtige Entwicklung der landwirtschaftlichen Technik in Verbindung mit der überwiegend-finanziellen Einstellung kapitalskräftiger Länder bewirkt, daß in den Staaten Amerikas, des Britenreiches und Skandinaviens eine Zusammenballung des Grundbesitzes vor sich geht, nicht aber seine Zerbröckelung in kleine Bauernwirtschaften; wogegen in Eurasien, d. h. in den slawischen Staaten die umgekehrte Richtung eingeschlagen worden ist. In der Angelsachsenwelt z. B. ist der Landwirt vor allem Wirt, d. h. ein kalkulierender landwirtschaftlicher Produzent, für den, wie für einen jeden anderen Unternehmer, die Hauptsache ist, so billig wie nur irgendwie möglich, so viel wie möglich und in einer so guten Qualität wie nur möglich, die durch den Marktbedarf erforderlichen Feldfrüchte herzustellen. Im Osten tritt das Wirtschaftliche in den Hintergrund; dagegen bekommen rein-politische Momente den Vorrang auch in agrarischen Angelegenheiten: man kehrt sich zum Erstaunen wenig um Weltpreisgestaltung, Gewinne, Erträge, Kornmengen, Landanbauverbesserung und ökonomische Ausbildung des Landwirts, des Volksernährers . . .

Um so mehr aber darum, ob der Besitzer ein Pole oder ein Deutscher, ein Rumäne oder ein Ungar, ein Serbe oder ein Mazedonier, ein Grieche oder ein Bulgare, ein Lette oder ein Deutschbalte, ein Litauer oder ein Pole, ein Este oder ein Deutschbalte ist, ob er seinem Geblüt nach ein Bauernprolet oder auch einer vom Stamme der verhaßten Burschujs ist, ob er nicht etwa „Magnat“ ist!

So kommt es, daß der Angelsachse oder der Däne beim Anblick des bunten Treibens, welches er auf agrarpolitischem Gebiete in den Staaten des eurasischen Ostens sieht, die Achseln zuckt und sich die Frage stellt, ob etwa die dort schaltenden „Patrioten“ sich nicht als ihre erste Patriotenpflicht die Aufgabe gestellt haben, ihre Völker allmählich dem Hungertode zu weihen und das Land zugrunde zu richten? Solche „Patrioten“ wollen von Arithmetik und von Statistik nichts wissen; um so mehr reden sie aber von heiligen Grundsätzen: dem einen geht das restlose Ausrotten der „blutsaugenden“ Großgrundbesitzer über alles, dem anderen das Ausrotten der ††† „Schwaben“, dem dritten das Ausrotten der „verruchten“ kapitalistischen Landwirtschaftsmethoden zuungunsten der Kleinbauernvermehrung. Diese Ideale gehen ihnen auch über das offensichtliche Wohl des eigenen Volkes. Wer's nicht glaubt, der möge sich (inkognito!) für ein paar Wochen zum Sowjetbürger machen, wo die Prinzipienreiterei alljährlich etliche Hunderttausende von Bauernfamilien an den Bettelstab bringt, und wo alljährlich etliche Zehntausende von „vom Tyrannenjoche befreiten Proleten“ des Hungers sterben. —

Der Abendländer rechnet. Daher sagt er sich, daß keine Besitzfreiheit so erstrebenswert ist, daß man für sie des Hungers sterben müßte. Auf einer amerikanischen Farm oder auf einer argentinischen Plantage hat beinahe jeder Knecht ein Bankkonto, welches ihn zehnmal reicher macht, als es der sogenannte „freie“ Bauernhofsbesitzer Europas ist; und darüber, wer von den beiden in besseren Lebensverhältnissen steht, erübrigt es sich zu sprechen. Der Bauernstand ist in England und in Amerika so gut wie restlos verschwunden; desgleichen in Dänemark: dort gibt es nur kleine und große landwirtschaftliche Unternehmen; allerdings sind die Bande zwischen Besitzer und Scholle bei weitem nicht so dicht wie auf dem eurasiatischen Festlande. Dieses möge, vom romantischen Standpunkte aus gesehen, wohl betrüblich klingen. Um so erfreulichere Endresultate erntet das dänische, amerikanische, kanadische usw. Volk: dort hört man nicht von ständigen, jahraus, jahrein sich wiederholenden Hungersnöten, noch von Armeen sterbender Kinder. Derlei Massenunglücke passieren um so öfter bei uns im Osten; einmal an der Wolga, dann wieder in dem ukrainischen Paradies, dann im Wilnaer Gebiete usw., d. h. ausgerechnet dort, wo emsig „nach idealen Grundsätzen“ agrarreformiert wird, wo man an grünen Tischen und in Parteivorständen, anstatt auf grünenden Ackerfeldern und an Viehständen „zum Wohle der Volksernährung“ zu arbeiten pflegt! Im Abendlande wird der Kleinbauernstand angepaßt, da seine Wirtschaftsmethoden nicht mehr rentabel sind und da sie den Konkurrenzkampf mit dem Maschinenbetrieb des Großgrundbesitzes unmöglich aushalten können. Bei uns, im Osten, vermehrt man die Zahl der wirtschaftlich unbeholfenen, wenig-produzierenden, teuer und unter unmenschlichen Anstrengungen mit der Hand arbeitenden „freien“ Kleinbesitzer . . . So kommt es in ganz natürlicher Weise, daß die Summe der Bodenerträge im Abendlande ständig wächst; die dortigen Nationen immer größeren Wohlstandes sich erfreuen und immer mächtiger werden; wogegen hier im Osten immer weniger Nahrung für die breite Masse erarbeitet und erübrigt werden kann, die Staaten immer tiefer sich verschulden müssen und ganze Völker in Sklaverei bei den klügeren Nationen verfallen.

Es geht eine unaufhaltsame Annäherung zu den bolschewistischen Zuständen in allen denjenigen Ländern der alten Welt vor sich, die sich dem Zeitgeist nicht anpassen wollen und vorziehen, den morschen Götzen der „sozialen Grundsätze“, der „nationalen Traditionen“ oder gar der „religiösen und völkischen Ideale“ zu dienen. Im Leben der Völker gibt es nur ein wahres Gesetz: das ist der klare Verstand, die kühle Berechnung und die gewissenhafte Arbeitsleistung.

Wie schade, daß man keine Diagramme zur besseren Beleuchtung dieser einfachen Begriffe auf der Posener Ausstellung aufzustellen vermochte!

Dr. v. Behrens.

Briand mit der Kabinettsbildung beauftragt.

Paris, 27. Juli. Briand ist heute abend gegen 7 Uhr vom Präsidenten der Republik ins Elysée berufen worden. Er hat den Auftrag, das neue Kabinett zu bilden, angenommen und wird die Besprechungen mit den Parteien morgen beginnen.

Paris, 28. Juli. (R.) Nach einer Havas-Meldung beabsichtigt Briand, von den Radikalen insbesondere Herriot und Daladier heranzuziehen, die in dem neuen Kabinett Staatsminister ohne Portefeuille sein würden. Sollten die Radikalen dieses Angebot ablehnen, so würde Briand sich darauf beschränken, das Kabinett in seiner bisherigen Zusammensetzung zu belassen.

Paris, 27. Juli. Der Präsident der Republik hatte heute nachmittag nach Beendigung des Ministerrates bereits eine Unterredung mit Briand, in deren Verlauf alle wesentlichen politischen Fragen, die sich auf die Kabinettsbildung beziehen, besprochen wurden. In gewissen Kreisen wird sogar behauptet, daß die Dinge unter der Hand schon seit einigen Tagen geregelt waren, da Poincaré bei dem Besuch, den er am vergangenen Dienstag dem Präsidenten der Republik abstattete, ihn schon von seiner Absicht unterrichtete, nach Ratifizierung der Schuldenabkommen durch den Senat zu demissionieren. Daraus ergab sich die Frage, wie das Kabinett beschaffen sein müsse, mit dem die zukünftige Außenpolitik durchgeführt werden kann. Wer die Frage stellt, gibt schon die Antwort hierauf: Es kann sich nur um ein linksgerichtetes Konzentrationsministerium handeln, und nur die Unterfrage, wo fängt es an und wieweit geht es nach rechts, bleibt zu erörtern. Briand kann kein Kabinett ohne die Radikalen bilden. Diese Partei wird aber nur dann in die Kombination eintreten, wenn nicht zu weit nach rechts ausgegriffen wird. Man muß also annehmen, daß mit der Gruppe Maginot und der Gruppe Marin nicht zu rechnen ist. Bei einem Kabinett linksrepublikanischer Konzentration könnte Briand rechnen auf 125 Radikale, 64 Linksrepublikaner, 54 Mitglieder der Loucheur-Gruppe und 63 Sozialrepublikaner und Unabhängige Sozialisten. Das wären 306 Abgeordnete, also genau die Hälfte der Kammermitglieder, also eine unzuverlässige Mehrheit. Briand müßte also innen- und außenpolitisch mit einem Zuzug rechtsstehender Abgeordneter rechnen, ohne daß er gezwungen wäre, diese Stimmen durch ein oder mehrere Ministerportefeuilles zu erkaufen. Aus diesen Erörterungen ergibt sich, daß die Kabinettbildung nicht leicht ist, jedoch kann der Umstand, daß man vor der Haager Konferenz steht, die Sache beschleunigen.

Außenpolitisch kennt man Briands Programm. Innenpolitisch ist Briand in den letzten Jahren ein unbeschriebenes Blatt geworden. Wie stellt er sich zur Frage der Steuerherabsetzung, zur Frage der Herabsetzung der Militärlasten und zur Frage der Sozialgesetzgebung? Diese Dinge werden vor der Kabinettsbildung erörtert werden und könnten unter Umständen Schwierigkeiten bereiten; denn wenn die Radikalen die Kerntruppen der neuen Mehrheit werden sollen, müssen sie auf die Sozialisten Rücksicht nehmen. Nur dies allein könnte das Kabinett zu einem starken Kabinett machen.

Einige Mitglieder des alten Poincaré-Kabinetts sind stark umstritten, so namentlich Justizminister Barthou und Tardieu als Innenminister wegen seiner Präventivmaßnahmen gegen die Kommunisten. Diese beiden starken Persönlichkeiten verfügen über einen großen Anhang. Briand wird also mit diesen Faktoren rechnen müssen und dadurch vielleicht mit den Linksparteien in einen gewissen Widerstreit geraten.

Poincarés Rücktrittsschreiben.

Paris, 28. Juli. Der Brief, in welchem Poincaré seinen Rücktritt meldet, hat folgenden Wortlaut:

„Die Befürchtungen, die ich Ihnen zum Ausdruck brachte, haben sich verwirklicht. Es ist mir unmöglich, mich ohne chirurgischen Eingriff, dessen Vorbereitung und Folgen mich zu einer zwei- bis dreimonatigen Ruhe verurteilen werden, wiederherzustellen. Ich kann deshalb unter den gegenwärtigen Umständen, wie das nötig wäre, nicht die Amtsbefugnisse ausüben, die Sie mir seit drei Jahren anvertraut haben. Ich sehe mich zu meinem großen Bedauern in die Notwendigkeit versetzt, Ihnen meinen Rücktritt zu überreichen.“

Schwierigkeiten bei der Neubildung.

Paris, 28. Juli. „Wenn uns die Regierungskonferenz nicht so sehr in Zeitbedrängnis brächte,“ erklärte Briand Sonntag nachmittag den Pressevertretern, „hätte ich ein Ministerium auf einer breiteren Grundlage bilden können. Mitten auf der Fahrt aber ist es unmöglich, die ganze Mannschaft zu wechseln, wenn der Kapitän krank geworden ist.“ Diese Worte kennzeichnen sowohl die Lage, mit der man zu rechnen hat, als auch die Schwierigkeiten, die immer noch der Neubildung des Kabinetts entgegenstehen.

Poincaré ist von seiner Mehrheit niemals im Stich gelassen worden, und Briand kann daher nicht ohne weiteres auf diese Mehrheit verzichten, um so mehr, als seine Berufung auf die persönliche Initiative Poincarés zurückzuführen ist. Briand kann bestenfalls versuchen, die Mehrheit durch Aufnahme der Radikalsozialen nach links zu erweitern, ohne aber den eigentlichen Charakter der Koalition zu verleugnen. Er wird also die ihm anfänglich zugeschriebene Absicht, ganz rücksichtslos ein völlig neues Ministerium auf die Beine zu stellen, wohl oder übel aufgeben müssen.

Die Besprechung, die Briand gestern abend und während des heutigen Vormittags mit den Parteiführern hatte, dienten mehr der Frage der politischen Orientierung als dem Problem, durch welche Persönlichkeiten die einzelnen Ministerien besetzt werden sollen. Es ist daher müßig, die zahllosen im Umlauf befindlichen Gerüchte getreu wiederzugeben. Es dürfte aber schon jetzt feststehen, daß außer Tardieu auch Cheron, Loucheur, Forgeot, Maginot und Laurent-Eynac dem künftigen Ministerium angehören werden und daß Briand sowohl Herriot als auch Pietri irgendwelche Portefeuilles anzubieten gedenkt. Briand wird heute abend den Präsidenten der Republik aufsuchen, um ihn über das Ergebnis seiner bisherigen „Konsultation“ in Kenntnis zu setzen. Man glaubt, daß er spätestens morgen abend sein Ministerium beisammen haben wird.

Paris, 29. Juli. (R.) „Journal“ erörtert die Frage, welchen Einfluß die französische Ministerkrise auf die Verhandlungen der Regierungskonferenz ausüben werde. Das Blatt schreibt: „Der Rücktritt Poincarés kann die Richtung der französischen Außenpolitik nicht ändern, weil Poincaré die Leitung dieser Politik bereits Briand übertragen hatte. **Der Mann der Ruhr hat dem Mann von Locarno die Geschäfte übertragen. Er hat die Wiederversöhnung so weit getrieben, daß er grundsätzlich sogar die Rheinland-Räumung zugibt.** Unter diesen Umständen wird Briand das eingeleitete Spiel einfach weiterspielen. Die einzige, gewiß nicht zu unterschätzende Aenderung ist, daß Briand als Ministerpräsident mehr Aussicht und mehr Handlungsfreiheit haben wird wie als Außenminister. Das Ereignis wird ohne Zweifel ziemlich besondere Rückwirkungen auf die künftige Regierungskonferenz haben.“

Poznań, dnia 5. lipca 1929.

W sprawie karnej

przeciwko

Janowi Senftlebenowi urodz. dnia 24. 9. 1906 r. w Poznaniu, synowi Antoniego i Marji z d. Lipińskiej, katol., redaktorowi zamieszk. w Poznaniu, ul. Św. Wojciech 31, o wyst. z art. 2. Rozp. Prez. Rzeczyp. z 10. 5. 1927 r., Izba Karna Sądu Okręgowego w Poznaniu na posiedzeniu w dniu 28. grudnia 1928 orzekła: Oskarżonego Jana Senftlebena zasądza się jako redaktora odpowiedzialnego czasopisma „Posener Tageblatt“ za rozpowszechnianie wskutek niedbalstwa wiadomości nieprawdziwej a mogącej wyrządzić szkodę Państwu lub wywołać niepokój publiczny przez umieszczenie w czasopiśmie „Posener Tageblatt“ z 19. 6. 28. Nr. 138 artykułu p. t. „Zur Rechtsvergewaltigung in der Frage der Deutschen Genossenschaft in Łuck“ na grzywnę 200 złotych (dwustu złotych), którą w razie nieściągalności zastąpi kara aresztu licząc 10 zł (dziesięć złotych) na jeden dzień.

Orzeka się konfiskatę wymienionego artykułu w ustępie drugim, nakaz zniszczenia tegoż, tudzież postanawia się ogłoszenie wyroku w czasopiśmie „Posener Tageblatt“ w myśl art. 42., 30 i 33. Rozp. Prez. z 10. 5. 1927 r. o prawie prasowem.

II. Oskarżony ponosi koszty postępowania.

Powyższy odpis treści wyroku przesyłam do wiadomości z tem, że wyrok jest prawomocny.

z u.

(Name unleserlich.)



Immenstadt mit Allgäuer Hochgebirge.

den Studenten wird für freiwilligen Eintritt in die Armee geworben.

Der chinesische Geschäftsträger ist mit seinem Personal ungehindert über die russische Grenze nach Helsingfors gelangt. Der russische Konsul in Charbin, Melnikow, konnte ungestört abreisen, während der russische Konsul in Tientsin bisher seine Pässe nicht erhalten konnte.

Washington, 27. Juli. Der deutsche Geschäftsträger teilte dem Staatsdepartement mit, daß die deutsche Regierung sich dem von den Vereinigten Staaten eingenommenen Standpunkt in der Frage der Beilegung des chinesisch-russischen Streits anschließe, und daß Stresemann nach Eingang der Stimsonschen Botschaft das Mandschurische Problem sowohl mit dem russischen Botschafter als auch mit dem chinesischen Gesandten in Berlin besprochen und hierbei auf die Verpflichtungen aufmerksam gemacht habe, die beide Staaten als Unterzeichner des Kellogg-Pakts auf sich genommen hätten.

An maßgebender Stelle des Staatsdepartements wurde gegenüber Pressevertretern große Befriedigung über diese Antwort Deutschlands zum Ausdruck gebracht.

Rußland sucht angeblich die Mongolen aufzuhetzen.

London, 29. Juli. Der Korrespondent der „Times“ in Schanghai meldet, die offizielle Nachrichten-Agentur der Regierung hat eine Depesche aus Taiyuansu, der Hauptstadt von Schansi, veröffentlicht, die Berichte aus Kalgan und Urga enthält. Darin heißt es, die Russen suchten die Mongolen zu einem Aufstand gegen Nanking aufzureizen. In der ganzen Mongolei führten Sowjet-Agenten eine umfangreiche Propaganda. Gleichzeitig wird gemeldet, daß Schiang-Hai einen neuen Verteidigungsplan für die ganze Nordgrenze aufgestellt habe. Sie wird verteidigt werden von dem Gouverneur der Mandschurei, Marschall Tschanhsüliang, General Yenhsischan und General Kingschujen. Weiter heißt es in der Erklärung, es werden von der Regierung keine weiteren Truppen nach Norden gesandt werden. Doch wird für den Fall des Ausbrechens von Feindseligkeiten mit den Russen finanzielle Unterstützung geplant. Dieser veränderte Ton steht in entschiedenem Widerspruch zu einem Telegramm aus Schansi, welches von bevorstehenden Verhandlungen spricht. **Die Gefahr eines Ueberfalls der Mongolen ist zweifellos wirklich vorhanden.** Wenn es dazu kommen würde, so würde es im Gegensatz zu der Mandschurei in diesen Gebieten keine Komplikationen mit fremden Mächten geben.

Unterbindung von Kriegsmaterial-Transporten.

Bochum, 28. Juli. Der Internationale Transportarbeiterverband hat an sämtliche ihm angeschlossenen Organisationen einen Aufruf gerichtet, in dem auf die Beschlüsse des internationalen Transportarbeiterkongresses zur Bekämpfung von Kriegen hingewiesen und ersucht wird, mit Bezug auf die Kriegsgefahr im fernen Osten sämtliche Transporte auf Kriegsmaterial zu untersuchen und notwendigenfalls solche Transporte mit allen Mitteln zu unterbinden.

Der Prozeß gegen den Deutschtumsbund wird aktuell.

Nach 6 Jahren. — Stellung unter Polizeiaufsicht.

Bromberg, 27. Juli. Im Anschluß an die Auflösung des Deutschtumbundes im Jahre 1923 fanden einige Vernehmungen statt, darunter auch die des Hauptgeschäftsführers des Zentralbureaus der deutschen Sejmabgeordneten Studienrats Heidelck in Bromberg. Nach sechsjähriger Pause ist nunmehr, laut „Deutsche Rundschau“, infolge des dringenden Verlangens der deutschen Abgeordneten der Prozeß insofern aufgenommen, als die Untersuchung gegen eine ganze Reihe von Personen eingeleitet worden ist. Gestern wurde Studienrat Heidelck-Bromberg einer mehrstündigen Vernehmung unterzogen, die das im Jahre 1923 beschlagnahmte Material zur Grundlage hatte. Am Schluß der Vernehmung wurde ihm vom Untersuchungsrichter eröffnet, daß auf Grund der neuen Strafprozeßordnung die Polizeiaufsicht über ihn verhängt werde, da er verdächtig sei, Material, welches im Interesse des Staates geheimzuhalten sei, gesammelt und ausländischen Mächten übermittelt zu haben. Die Vernehmung erstreckte sich nach dieser Richtung hin auf die Versuche, eine Statistik des Deutschtums durchzuführen, welche im Jahre 1926 endlich durchgeführt werden konnten, und auf weiteres statistisches Material, welches in den früheren Jahren für die deutschen Abgeordneten gesammelt worden war. Dieses, wie Studienrat Heidelck in der Vernehmung angab, in den Buchhandlungen und Bibliotheken schon unmittelbar nach der Volkszählung von 1921 erhältliche Material hat ein militärischer Sachverständiger nach Angabe des Untersuchungsrichters als im Interesse des Staates geheimzuhalten bezeichnet. Die Polizeiaufsicht enthält das Verbot, ohne Genehmigung der Polizei die Wojewodschaften Posen und Pommerellen zu verlassen.

Die Untersuchung im Deutschtumsbund-Prozeß wird durch folgende Verordnung eingeleitet:

„In der Strafsache gegen Borkowski und Genossen wegen Verbrechen gegen §§ 81³, 86, 128, 129, 132 und 73 des Strafgesetzes hat der Untersuchungsrichter des Appellationsgerichtes in Posen für außergewöhnliche Angelegenheiten beschlossen:

Gemäß Antrag des Prokurators beim Appellationsgericht in Thorn vom 4. 7. 1929 wird eine Untersuchung wegen folgender Verbrechen eingeleitet:

a) der Spionage aus dem Gesetz vom 3. 6. 24, verübt durch bewußtes Sammeln von Nachrichten, welche im Interesse der Landesverteidigung geheim gehalten werden müssen, um jene zur Information zu gebrauchen, und zwar zugunsten eines fremden Staates, Erkundigungen, welche die Sicherheit des Staates in Frage stellen, und

b) wegen Verbrechen gegen § 86 des Strafgesetzes, begangen **durch bewußte Ausübung von Evidenz der ehem. deutschen Militärpersonen in Polen, denen Erinnerungsmedaillen verliehen wurden** (des Kyffhäuserbundes). Diese Handlung hatte den Zweck, ehem. deutsche Militärpersonen zu Diversionszwecken vorzubereiten, um bei einem deutsch-polnischen Konflikt mit den Heeren des Gegners Hand in Hand zu gehen.

Gleichzeitig wird gemäß des erwähnten Antrags des Prokurators angeordnet, eine Untersuchung wegen des ad a einzuleiten gegen:

1. Fr. Heidelck, den früheren Leiter des Deutschtumsbundes in Bromberg,
2. Fr. Krause, ehem. Leiter des Deutschtumsbundes in Bromberg,
3. Dr. Rauschning aus Posen, ehem. Mitglied des Deutschtumsbundes,
4. Ponwitz aus Grabowo, Kreis Kempen, ehem. Leiter einer Filiale des Deutschtumsbundes,
5. E. v. Witzleben, ehem. Vorsitzenden einer Filiale des D. B. in Wirsitz,
6. W. Jenner, gewesenen Leiter der Geschäftsstelle des D. B. in Wirsitz,
7. Beyer, ehem. Leiter der Geschäftsstelle des D. B. in Jarotschin,
8. Richert, ehem. Mitglied des D. B. in Thorn,

und diese als Angeklagte wegen der genannten Vergehen zu vernehmen und wegen der in ad b erwähnten Verbrechen gegen:

1. Fr. Krause, Leiter des D. B. in Bromberg,
2. Otto Schmidt, ehem. Geschäftsführer des D. B. in Graudenz,
3. Pastor Emil Mix, ehem. Leiter des D. B. in Strelno,
4. Hedwig Seiler, ehem. Geschäftsführerin des D. B. in Schubin,

und diese als Angeklagte über die erwähnten Vergehen zu vernehmen, denn auf Grund der bisherigen Erhebnisse der Untersuchung in dieser Angelegenheit sind sie sehr verdächtig, diese Handlungen begangen zu haben.

Warschau, 4. Juli 1929.

(—) Bohusz.“

China und Rußland wählen Berlin als Verhandlungsort.

Auch Deutschland wünscht Beilegung des Konflikts.

Washington, 27. Juni. Staatssekretär Stimson gab bekannt, daß nach einer offiziellen Mitteilung, die ihm der chinesische Gesandte Wu gemacht habe, die **Regierungen Chinas und Rußlands** zurzeit durch ihre diplomatischen Vertreter **in Berlin Vorverhandlungen führen** mit der Absicht, den Konflikt um die ostchinesische Bahn direkt zu erledigen. Auf Anfrage erklärte man im Staatsdepartement, daß Berlin gewählt worden sei, weil dort zwei der hervorragenden Vertreter der beiden Länder Missionschefs sind. Die deutsche Regierung selbst sei, soweit hier bekannt, an diesen Verhandlungen nicht beteiligt. Die amerikanische Regierung begrüße diesen Beweis des ernstlichen Willens der beiden Regierungen, baldmöglichst zu einer Verständigung zu gelangen.

Moskau, 27. Juli. Aus Wladiwostok werden Gerüchte gemeldet, daß die Mukdener Regierungsgewalten in jüngster Zeit immer mehr dazu neigten, Streitfragen im Sinne der russischen Forderung auf dem Verhandlungswege zu erledigen. Charbin soll bereits Schritte getan haben, um Moskau hiervon zu verständigen. Nach einer Meldung des Nordchina-Standard, dem in Peking erscheinenden halbamtlichen japanischen Blatt, soll der Gouverneur von Mukden geäußert haben, Liusunchuon von der Ostchinesischen Bahn habe seine Vollmachten überschritten. China müsse nach wie vor den Grundsatz einer gemeinsamen Bahnverwaltung anerkennen. General Jensischan soll der Nankinger Regierung seinen Abschied als Chef der Verteidigung der Nordwestgrenze eingereicht haben, da dieser Posten überflüssig sei. Nanking habe eine friedliche Regelung des Verhältnisses zu Rußland empfohlen.

Dagegen veröffentlicht die russische Presse weitere Stimmen aus Arbeiterkreisen, die entschiedene Maßnahmen verlangen und behaupten, die Geduld der arbeitenden Bevölkerung sei erschöpft. Chinesische Studenten in Moskau bereiten für den 1. August einen Umzug vor unter der Losung, die diplomatische Sprache müsse durch die Sprache der Maschinengewehre abgelöst werden. Unter

Der unsympathische Young-Plan.

Eine Erniedrigung für England.

London, 28. Juli. Das Interesse, das die gestrige Debatte über den Young-Plan im Unterhause gefunden haben würde, wäre sehr groß gewesen, wenn sie nicht von den Vorgängen im Zusammenhange mit dem Rücktritt Lord Lloyds überschattet gewesen wäre. Man mache sich die außergewöhnliche Bedeutung der beiden Erklärungen klar, die Schatzkanzler Snowden und der Führer der liberalen Opposition, Lloyd George, im Hinblick auf die kommende Regierungskonferenz abgaben. In dem Augenblick, wo der wochenlange Streit über den Tagungsort der Konferenz endlich entschieden ist, kündigt die britische Regierung mit den Worten des Schatzkanzlers Snowden in aller Form an, daß sie in keiner Weise an die Vorschläge des Sachverständigenberichts gebunden ist. Snowden darf sich auf die Mehrheit der öffentlichen Meinung und wahrscheinlich auch des Unterhauses stützen. Es ist bezeichnend, wenn Lloyd George verlangte, daß die Regierung auf keinen Fall ihre Unterschrift unter einen Bericht setzen solle, der nicht nur einen Rückschlag, sondern auch eine Erniedrigung für England bedeute, und wenn er gleichzeitig dem Sinne nach betonte, er wünsche dem Schatzkanzler hiermit keine Schwierigkeiten zu bereiten, sondern ihm die moralische Unterstützung politisch Andersdenkender zu sichern.

Die Bedenken, die Snowden und Lloyd George gegen den Young-Plan geäußert haben, sind sehr ernster Natur. Sie betreffen die folgenden Punkte:

1. Die Herabsetzung des britischen Anteils an den deutschen Reparationen bedeutet über 37 Jahre einen Jahresverlust für England von 2 400 000 Pfund Sterling.
2. Die seitens England vor dem Dawes-Plan gemachten Schuldenzahlungen an Amerika im kapitalisierten Betrage von 212 Millionen Pfd. Sterling sind im Young-Plan überhaupt nicht berücksichtigt.
3. England hat überhaupt keinen Anteil an dem unbedingten Teil der Annuitäten im Betrage von 33 Millionen Pfund Sterling, von denen Frankreich allein 25 Millionen Pfund einsteckt.
4. Frankreich würde also, selbst wenn die deutschen Zahlungen stockten, 25 Millionen Pfund Sterling jährlich erhalten, England nichts.
5. Die Fortdauer der deutschen Sachlieferungen für weitere zehn Jahre, obwohl diese Sachlieferungen nach dem Versailler Vertrag jetzt aufgehört haben müßten.
6. Die Erschwerung britischer Kohlenexporte würde ferner noch dadurch erschwert, daß die Alliierten unter dem Young-Plan das Recht erhalten, die deutsche Kohle an neutrale Länder weiter zu verkaufen.
7. Der britische Handel wird weiterhin durch die Tätigkeit der Internationalen Bank erschwert, die sowohl Sachlieferungen wie auch Arbeiten auf Reparationskonto in alliierten Ländern finanzieren darf.
8. Die Internationale Bank kann dies Geschäft sogar nach Aufhören der Sachlieferungen im Jahre 1939 fortsetzen.
9. Im Aufsichtsrate der Bank befinden sich die Engländer den durch Frankreich und Deutschland insbesondere vertretenen kontinentalen Ländern gegenüber in hoffnungsloser Minderheit.

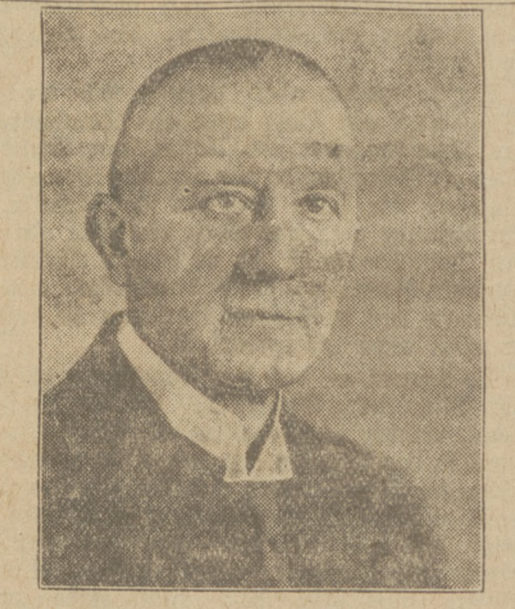
Es unterliegt keinem Zweifel, daß der Plan bei der großen Mehrheit der englischen öffentlichen Meinung unpopulär ist und daß der Schatzkanzler während der Konferenz im eigenen Interesse und in dem seiner Partei alle Anstrengungen machen muß, um **wesentliche Aenderungen zugunsten Englands durchzudrücken.** Daß er die Absicht dazu hat, hat er gestern klar ausgesprochen. Er sagte, die Regierung sei an die Young-Vorschläge nicht gebunden. Auch sein Amtsvorgänger Churchill habe vor einigen Wochen erklärt, daß die Regierung sich nicht gezwungen betrachte, alle Beschlüsse der Sachverständigen anzunehmen.

Snowden schloß seine sensationelle Erklärung unter wiederholtem Beifall des Hauses mit folgenden bemerkenswerten Sätzen:

„Die Vorschläge verlangen neue Opfer von England. Unter dem Gesichtspunkt unserer nationalen Finanz ist unsere Position hinreichend ernst, und die Regierung wird ihre Rechte nach ihren Kräften verteidigen. Ich drücke meine und, wie ich glaube, auch die Ansicht der Regierung aus, wenn ich sage, **daß die Grenze der Konzessionen für England erreicht ist.** Unsere früheren Opfer sind großzügig, edel, ja donquichottehaft gewesen. **Unser Edelmut hat seine Schranken erreicht.** Ich erkenne, welche schwierige Aufgabe ich auf der kommenden Konferenz haben werde. Ich kann nur sagen, daß ich mein Bestes tun werde, um die Interessen des Landes aufrechtzuerhalten. Ich weiß nicht, wie weit uns dies gelingen wird, aber was auch immer die Ergebnisse dieser Konferenz sein werden, **ich versichere das Haus, daß es zu keiner Opferung britischer Interessen kommen wird.**“

Wieder einmal der gefährliche westliche Nachbar.

Posen, 23. Juli. Der „Kurjer Poznański“ kommentiert mit der ihm eigenen Besorgnis um die „gefährliche“ Rheinlandräumung die letzten Beratungen der französischen Kammer über das Rheinland und die Frage der Sicherheit. Er schreibt u. a.: „Dem Abgeordneten Fabry gebührt von unserer Seite großer Dank dafür, daß er angesichts der bevorstehenden grundlegenden Wandlungen in der Kräftegestaltung in Europa die Frage der Sicherheit Polens berührte. Es war dies seit langer Zeit das erste mutige Vorgehen zum Schutze Polens, dessen Namen man in offiziellen Pariser Auslassungen der letzten Zeit schwer finden kann. Der Abgeordnete Fabry fragte an, wie sich Frankreich verhalten würde, wenn Polen von Deutschland angegriffen werden sollte, ob die künftigen französischen Geschlechter einsehen würden, daß die Sicherheit am Rhein durch die Sicherheit an der Weichsel bedingt ist, und ob man nicht vor der Räumung des Rheins von Deutschland die Verpflichtung verlangen sollte, daß es den Gedanken an territoriale Aenderungen im Osten aufgebe. Briand antwortete darauf, daß Deutschland sich schon in Locarno verpflichtet habe, zur Realisierung



Das Verschwinden des Landgerichtsdirektors Bombe.

Der Berliner Landgerichtsdirektor Dr. Max Bombe ist seit dem 19. Juli auf rätselhafte Weise spurlos verschwunden. Dr. Bombe, der besonders durch die Leitung der ersten Femeprozesse hervorgetreten war und im Alter von 55 Jahren stand, verbrachte die letzten Tage seines Urlaubs in Neu-Globsow bei Fürstenberg in der Mark. Am zweiten Tage seines Aufenthalts verließ er das Hotel und ist seitdem nicht mehr gesehen worden. Es besteht die Möglichkeit, daß Landgerichtsdirektor Bombe in einer plötzlichen Depression Selbstmord verübt hat.

Ausstellungsbesucher, hütet euch vor Taschendieben!

Ausstellungskalender.

Montag, 29. Juli: Schluß der Bäckertagung; Allpolnischer Kongreß der Autoindustriellen und -kaufleute.

Dienstag, 30. Juli: Schließung des Kongresses der Autoindustriellen und -kaufleute.

Mittwoch, 31. Juli: Ankunft einer Ausflugsgruppe französischer Ingenieure.

Viehmärkte auf der Landesausstellung.

Vom 18. bis 20. September finden im Rahmen der Polnischen Landesausstellung große Märkte für Zuchtvieh statt, die von der Direktion der landwirtschaftlichen Abteilung veranstaltet werden. Bis jetzt sind in einer der Hallen, in der die Märkte stattfinden sollen, Stände für 160 Pferde, 175 Stück Rindvieh, 135 Stück Kleinvieh und eine größere Anzahl von Schafen vorgesehen. Anmeldungen nimmt die Direktion der landwirtschaftlichen Abteilung bis zum 15. Aug. entgegen.

Im Zusammenhang mit den Zuchtviehmärkten werden Pferde-Wettbewerbe und internationale landwirtschaftliche Tagungen organisiert.

Aus Stadt und Land.

Posen, den 29. Juli.

Des Morgens bet' zu deinem Gott,
Des Mittags iß vergnügt dein Brot,
Des Abends denk' an deinen Tod,
Des Nachts verschlafe deine Not.

Acht Tierschutzforderungen im Sommer.

1. Setze Kanarien- und andere Käfigvögel nicht der grellen Mittagsonne aus, auch die Goldfische usw. nicht.

2. Stelle Pferde und andere Zugtiere, die warten müssen, an einen schattigen Ort und gib ihnen reichlich zu trinken.

3. Gegen Schutz vor quälenden Insekten, wie Bremsen, hilft deinen Pferden eine Einreibung mit Bremsen-Oel. Laß deinen Pferden den Schweif nicht stutzen, denn das ist eine tierquälerische Modetorheit; der Schweif ist das natürliche Mittel zur Abwehr der geflügelten Quälgeister.

4. Verwehre deinen Tieren niemals, den Durst zu stillen und sorge dafür, daß alle, auch Geflügel und Kaninchen, bei größerer Hitze reines Trinkwasser zur Verfügung haben.

5. Laß deinen Hund bei Fahrradausflügen zu Hause.

6. Laß deinen Kettenhund, besonders bei großer Hitze, einige Stunden frei, zum mindesten im Rahmen der Bestimmungen für Wachhunde. Sorge auch dafür, daß die Trinkgeschirre der Hunde mehrmals am Tage mit frischem Wasser gefüllt und sauber gehalten werden. In die Hundehütte gelegte Farnkrautwedel vertreiben das Ungeziefer.

7. Schütze die nützlichen Vögel, sie sind die besten Freunde des Landmanns, des Obstzüchters und des Forstwirts. Wenn die jungen Vögel ausfliegen, so halte die Katze im Hause. Auch die Raubvögel, besonders Eulen, Turmfalk und Bussard, sind als Mäusejäger sehr nützlich. Alle Raubvögel (mit Ausnahme von Habicht und Sperber) sind das ganze Jahr geschützt und dürfen nicht geschossen werden; auch ist der Gebrauch des grausamen Pfahleisens gänzlich verboten.

8. Fange oder töte keine Schmetterlinge oder Käfer für Sammlungen oder Reptilien usw. für das Aquarium. Erfreue dich an ihnen im Freien.

× **Die Frist zur Einsichtnahme in die Stadtverordnetenwahllisten läuft mit dem morgigen Dienstag nachmittag ab. Wer die Listen bisher noch nicht eingesehen und sich davon überzeugt hat, ob sein Name eingetragen ist, hole das bisher Versäumte schleunigst nach.**

× **Eine Verpachtung der Litfaßsäulen** findet zum 1. Januar 1930 statt. Angebote sind innerhalb 14 Tagen im Stadthause, Zimmer 2, links, einzureichen, wo auch die Bedingungen eingesehen werden können.

× Auch ein **„Fassadenkletterer"**. Für Sonnabend abend war an den Anschlagsäulen von einem Fassadenkletterer Nazarewicz aus Krakau, genannt „Człowiek — Mucha", angekündigt worden, daß er mit Hilfe eines Seils den hohen Pavillon der Kunstdüngemittel auf der Landesausstellung erklettern und dann hinabspringen werde. Er kletterte in der Tat auf das Dach des Pavillons, stieg aber zur Entrüstung der versammelten Zuschauermenge auf einer Leiter herab, um sich dann in Begleitung von Polizeibeamten zu entfernen. Nazarewicz entschuldigt sich mit Indisposition.

× **Schwerer Unfall.** In der Nähe von Głowno fiel Donnerstag abend das Vorstandsmitglied einer Grube in Sosnowice, Włosiński, aus dem nach Gnesen fahrenden Zuge. Er fiel auf den Bahndamm und erlitt so schwere Verletzungen, daß er im Stadtkrankenhause operiert werden mußte.

× **Kraftwagenunfälle.** Beim Ausweichen vor einem anderen Kraftwagen auf der Chaussee Kurnik fuhr die Autodroschke Nr. 505 gegen einen Baum und wurde zertrümmert. Die Insassen Orłowski und Radolak aus Posen erlitten erhebliche Verletzungen. Das Auto 6666 der Rettungsstation Posen nahm sich der Verletzten an. — Das Lastauto der Destillation B. Skoraszewski in Posen fuhr auf der Chaussee hinter Buk infolge Motordefekts auf einen Baum und wurde zertrümmert. Der Chauffeur erlitt schwere Verletzungen und befindet sich im Krankenhaus in Buk.

× **Diebstähle.** Gestohlen wurden: einem Zygmunt Minnicki, ul. Strzałowa 3 (früher Schießstraße), 3 Herrenmäntel, 1 Smoking, ein Koffer und verschiedene kleine Gegenstände; einem Zbigniew Antoszewski, ul. Zielona 3 (fr. Grünestraße), aus der Bodenkammer sieben Tauben; einer Frau Helena Samarzewska aus Ostrowo von einem vor dem Ratskeller haltenden Auto eine Decke; einem Witold Sell, ul. Patrona Jackowskiego 17 (fr. Nollendorfstr.), im Kaffeehaus Pfitzner 1 Anzug, 1 Paar Stiefel, 1 Badekostüm und verschiedene Papiere; einem Stanisław Marcinkowski aus einem nicht verschlossenen Keller in der ul. Wspólna 4 ein Fahrrad Marke „Neumann" Nr. 556 470, Registernummer 5531; einer Weronika Dubisz in Rataj 1 Kalb und 2 Gänse (das Kalb wurde hinter dem Gehöft abgeschlachtet); einem Feliks Wysocki aus Warschau 550 Złoty, ein Sparkassenbuch der P. K. O. und andere Papiere; einem Franciszek Chojka aus Schwientochlowitz in Oberschlesien in einem Straßenbahnwagen der Linie 1 Papiere und 75 Złoty; einem W. Golus, ul. Strzelecka 31 (fr. Schützenstraße), in einem Geschäft in der Halbdorfstraße eine Mappe mit verschiedenen Papieren; aus dem Restaurant der Brüder Kotecki auf der Landesausstellung 84 Löffel, 36 Gabeln, 32 Messer und 10 Tabletts im Gesamtwerte von 530 Złoty.

× **Der Wasserstand der Warthe in Posen unter Null.** Langsam ist der Wasserstand der Warthe in den letzten Wochen gefallen. Heut, Montag, früh betrug er — 0,01 Meter, gegen + 0,02 Meter am Sonntag und + 0,04 Meter am Sonnabend früh.

× **Sonnenaufgang und Sonnenuntergang** am Dienstag, 30. 7., 4,17 Uhr und 19,54 Uhr.

× **Vom Wetter.** Heut, Montag, früh waren bei bewölktem Himmel 14 Grad Wärme.

× **Nachtdienst der Aerzte.** In dringenden Fällen wird ärztliche Hilfe in der Nacht von der „Bereitschaft der Aerzte", ul. Pocztowa 30 (fr. Friedrichstraße), Telephon 5555, erteilt.

× **Nachtdienst der Apotheken** vom 27. Juli bis 3. August. Altstadt: Adler-Apotheke, Stary Rynek 41; Aeskulap-Apotheke, Plac Wolności 13; Sapieha-Apotheke, Plac Sapieżyński 1. Jersitz: Stern-Apotheke, Kraszewskiego 12. Lazarus: Apotheke am Wilson-Park, ul. Marsz. Focha 47. Wilda: Kronen-Apotheke, Górna Wilda 61.

× **Rundfunkprogramm** für Dienstag, 30. Juli. 7—7.15: Morgengymnastik. 12.20—12.50: Radiographische Versuche. 12.50—13: Mitteilungen der Landesausstellung. 13—13.05: Zeitzeichen, Fanfarenblasen vom Rathausturm. 13.05—14: Schallplattenkonzert. 14—14.15: Notierungen der Effektenbörse und des Städt. Viehmarkts. 14.15—14.30: Landw. Mitteilungen der „Pat.", Bericht über den Schiffsverkehr usw. 17—17.25: Französisch (Elementarlehrgang). 17.25—17.50: Vortrag Nach dem Kampf um die Vorherrschaft der Völker im Tennis" (Redakteur Herniczek). 17.50—18: Mitteilungen der Landesausstellung. 18—19: Solistenkonzert (Uebertr. aus Warschau). 19—19.20: Beiprogramm, ausgeführt von Schauspielern des Teatr Nowy. 19.20—19.50: Musikalisches Zwischenspiel. 19.50—22.30: Uebertragung aus dem Teatr Wielki („Tosca"); in den Pausen Programm der Posener Theater und Kinos. 22.30—22.45: Zeitzeichen, Mitteilungen der „Pat.". 22.45—23.15: Radiographische Versuche. 23.15—24: Tanzmusik aus dem „Esplanade".

* **Aus dem Kreise Posen**, 28. Juli. Auf dem Wege von Posen nach Lassek fand man die 17jährige Helena Kozłowska aus Lassek mit gebrochenem Bein. Die Rettungsstation schaffte das Mädchen in das Posener Stadtkrankenhaus. Den Unfall hat ein Radler oder Motorradfahrer verschuldet, der dann geflüchtet ist.

* **Pudewitz**, 28. Juli. Donnerstag abend ging über unsere Stadt und Umgegend ein schweres Gewitter mit einem förmlichen Wolkenbruch nieder. Der Blitz schlug in Padarzewo Dominium bei Pudewitz in ein alleinstehendes Arbeiterwohnhaus, in dem die Arbeiterwitwe Kazorek mit ihren drei kleinen Kindern wohnte. Die Frau konnte mit ihren Kindern nur das nackte Leben retten. Hier am Orte schlug der Blitz in einige Radio- und Fernsprechleitungen, ohne weiteren Schaden an den Häusern anzurichten, nur die Leitungen sind zerrissen. In allen Richtungen war Feuerschein am Himmel zu sehen.

Aus der Wojewodschaft Posen.

* **Bentschen**, 28. Juli. Am Sonnabend, dem 20. d. Mts., kam die Frau Else Kuhnt aus Przychodzko zu einer hiesigen Bürgerfamilie zu einer Geburtstagsfeier. Sie war wohl etwas still während der Feier und legte sich zu Bett, indem sie klagte, sie wäre sehr müde. Am nächsten Morgen, als man auf das Klopfen an der Zimmertür keine Antwort erhielt, mußte man feststellen, daß ein Herz- und Gehirnschlag dem Leben der jungen Frau ein Ende bereitet hatte. Die Verstorbene war 25 Jahre alt.

* **Birnbaum**, 27. Juli. Aus dem vom Fischer Dębiński in Posen gepachteten Lutomer See haben unbekannte Diebe einige 60 Pfund Fische, Netze u. a. gestohlen.

* **Bentschen**, 28. Juli. Am Dienstag gegen 6 Uhr abends ging über Bentschen ein heftiges Gewitter, begleitet von einem Sturmregen, nieder. Der Sturm, vom Norden kommend, richtete in Bentschen selbst und der nächsten Umgebung beträchtliche Schäden an. Es war eine Art Windhose. Am meisten wütete er in der Nähe des katholischen Friedhofes. Auf dem Friedhof wurden einige starke Bäume herausgerissen und umgeworfen, viele Grabdenkmäler beschädigt. Die Kruschelsche Windmühle wurde umgeworfen und direkt auf den Kopf gestellt, ebenso sind Zäune und Dächer beschädigt worden. Der Sturm wütete zwar bloß eine verhältnismäßig kurze Zeit, begleitet von einem heftigen Platzregen, doch sind die Verwüstungen, die er angerichtet hat, beträchtlich. Auch wurden auf den Feldern die Getreidemandeln umgeworfen und zerstreut.

* **Czarnikau**, 28. Juli. Auf dem Gonsiorowskischen Gute in Brzezno im Kreise Czarnikau schlug der Blitz in eine Roggenmandel, die auch sogleich in Flammen stand. In demselben Augenblick fuhr ein zweiter Blitz in die nächste Mandel und dann in die dritte. Die erste Mandel war kaum erloschen, so schlug der Blitz schon zum viertenmal ein und entzündete die vierte Mandel.

* **Friedenhorst**, 28. Juli. In hiesiger Gegend ging am Mittwoch in den späten Nachmittagsstunden ein schweres Gewitter mit wolkenbruchartigem Regen nieder. Bevor der Regen einsetzte, erhob sich ein gewaltiger Sturm, der den Charakter eines Orkans annahm und stellenweise große starke Bäume glatt mit den Wurzeln aus der Erde riß. Der junge Baumbestand wurde zerstört und auch auf den Feldern wurden die Roggenmieten vollständig durcheinandergeworfen. Es schien sich eine Windhose gebildet zu haben, die strichweise einfach alles niederwarf. Auch in der weiteren Umgegend soll das Gewitter viel Schaden angerichtet haben.

* **Grätz**, 28. Juli. Der Rechtsanwalt Pawłowski ist nicht gestorben, es geht ihm nach einer am Freitag vorgenommenen Schädeloperation etwas besser. Das teilt der Rechtsanwalt Dr. Adamek dem „Kurjer" mit.

* **Mrotschen**, 28. Juli. Bei den in diesen Tagen niedergegangenen heftigen Gewittern werden aus vielen Orten Hagelschäden gemeldet. So ging strichweise ein Hagelschauer über Sitno—Bischofsthal—Lindenwalde nieder, wo besonders Gerste-, Kartoffel- und Zuckerrübenschläge total vernichtet sind. Ebenso eine große Anzahl von Fensterscheiben. Der Hagel hatte oft die Größe von Walnüssen. Bei dem Besitzer Quast-Sitno sind 20 Scheiben zerschlagen. Viele retteten die Scheiben, indem sie Betten von innen anlegten. — Die Ernte hat an vielen Orten begonnen und dürfte in den nächsten Tagen allseitig aufgenommen werden. Die Aehren sind voll und dick.

* **Obornik**, 28. Juli. In Papiernia hiesigen Kreises wurde der Wald des Grafen Raczyński in der unverschämtesten Weise bestohlen. 20—30 Fuhrwerke kamen nachts und entfernten sich schwer beladen. Nach langer Beobachtung ist es jetzt dem Förster Zyska gelungen, die Diebe zu stellen. Er gebot ihnen Halt, was die Diebe aber nicht beachteten. Darauf schoß er einmal, und der Schuß verletzte dem einen Pferde ein Bein. Das Pferd gehörte dem Landwirt Bolesław Cieślik aus Młynkowo. Auf diese Weise wurden auch die anderen ermittelt.

* **Rogasen**, 28. Juli. Hier brannte das Wohnhaus des Dr. Wojciński im Werte von 42 000 Złoty nieder. Es scheint ein Racheakt vorzuliegen.

* **Usch**, 27. Juli. Der Magistrat hat für 1930 festgesetzt, daß Jahrmärkte am dritten Donnerstag des März, Juni, September und Dezember stattfinden dürfen.

* **Wirsitz**, 28. Juli. In den Schmieliner Waldungen, in denen viele Beeren gesammelt werden, verbot dieser Tage ein Mann, der ein Fahrrad bei sich führte, den Kindern den Zutritt in den Wald. Als auch zwei minderjährige Mädchen in den Wald kamen, um Beeren zu sammeln, sprach der Mann sie an und zerrte das eine von ihnen in den Wald, während das andere die Flucht ergriff. **Seinem Opfer steckte er ein Taschentuch in den Mund, entkleidete es und verging sich an ihm schwer.** Der Täter ist daraufhin entkommen, und es fehlt jede Spur von ihm. Die Radfahrtafel hatte er abgenommen und in der Tasche versteckt.

Aus der Wojewodschaft Pommerellen.

* **Culm**, 28. Juli. Am Dienstag ertrank beim Baden im Teich hinter der Fribbe ein Soldat des 66. P. P. Seine Leiche konnte bereits nach einer Stunde geborgen werden. — Bei dem letzten großen Gewitter am Montag schlug der Blitz in die elektrische Leitung der hiesigen Kavalleriekaserne, wobei ein Leitungsdraht zerrissen wurde. Ein Soldat, der mittels Leitern den Draht auf das Dach befördern wollte, kam mit der auf dem Dache befindlichen Starkstromleitung in Berührung, wobei er abstürzte und dabei die Leiter zerbrach. Er liegt in hoffnungslosem Zustande im Krankenhause.

* **Graudenz**, 28. Juli. In der Culmerstraße fuhr am Donnerstag mittag gegen 1½ Uhr ein von Jan Zawacki aus Culm, Thorner Vorstadt 10, gefahrenes Motorfahrrad mit einem ebenfalls nach Culm gehörigen, von seinem Besitzer Maksymiljan Idzikowski gesteuerten Auto zusammen. Die Folgen der Kollision waren erheblich. Der Motorradler erlitt einen Bruch des linken Beines sowie andere wesentliche Verletzungen am ganzen Körper, während sein Fahrzeug völlig zerstört wurde. Auch das Auto trug bedeutenden Schaden davon. Nach der dem Verletzten sofort an Ort und Stelle erteilten ersten Hilfe schaffte man ihn ins städtische Krankenahus. Sein Befinden gibt zu Besorgnissen keine Veranlassung.

* **Neustadt**, 28. Juli. In Malschütz bei Zarnowitz brach während des jetzt herrschenden starken Windes Feuer aus, das in kurzer acht Wohnhäuser, Stallungen und sieben Scheunen einäscherte. Ausgekommen war das Feuer auf dem Bodenraum des Landwirts Andreas Schmeja, der viele Jahre an einem schweren Nervenleiden leidet und sein Wohnhaus in einem Anfall geistiger Umnachtung angezündet haben soll. Er ist mitverbrannt. Beim Löschen wurden mehrere Personen schwer verletzt. — Ertrunken ist beim Pferdeschwemmen im Bieschkowitzer See der 23jährige Landwirt Joskowski aus Reschke. — Beschlagnahmt wurden diese Woche bei einem hiesigen Kaufmann 128 Kilogramm Rauchwaren, die auf illegalem Wege von „auswärts importiert" worden war.

* **Danzig**, 28. Juli. Hier wurde die vom Verein der Freundinnen junger Mädchen eingerichtete Jugendherberge im Ankerschmiedeturm eröffnet.

Die Lage des französischen Franken

✝ Die Goldtransaktionen zwischen London und Paris haben gegenwärtig in starkem Masse das Interesse der Oeffentlichkeit erregt. Aus verschiedentlichen Pressenotizen ging hervor, dass die Bank von Frankreich bemüht ist, den £-Kurs zu drücken, um ihren Goldvorrat leichter ergänzen zu können, doch dürfte dies kaum zutreffen, da die französische Notenbank den Mechanismus des Goldstandards in völlig freier Weise funktionieren lässt, ohne irgendwie am Geldmarkt einzugreifen. Bei der Betrachtung der Bilanzposten des französischen Noteninstituts zeigt sich übrigens, dass keinerlei Devisenverkäufe erfolgt sind, und dass die Wechselvorräte zugenommen haben. Die ausserordentlich feste Tendenz des Franken gegenüber den meisten Auslandswährungen und insbesondere gegenüber dem £ ist wohlt in der Hauptsache den reichlichen Zustrom von Devisen zum französischen Markt, vor allem durch die deutschen Reparationszahlungen und die Einnahmen aus dem Fremdenverkehr, zuzuschreiben. Jedenfalls wird entgegen den angeführten Meldungen gegenwärtig weder von der französischen Staatskasse noch von der Bank von Frankreich ein Druck auf den Sterlingkurs ausgeübt.

Die Goldmenge, die Frankreich in den letzten 14 Tagen aus London im Arbitrage-Verfahren übernommen hat, beläuft sich auf ca. 3 Millionen £. An der Transaktion waren sowohl französische wie ausländische Banken beteiligt, so die Bank Lazard, die Guaranty Trust Bank, die Banque Belge pour l'Etranger usw. Der Goldeinfuhrpunkt bewegte sich um 123,89 Franken für 1 £. Der Gewinn bei den bereits durchgeführten Transaktionen stellte sich auf 4—7 Centimes pro Pfund. Sterling. Nach Londoner Meldungen soll die französische Regierung beabsichtigen, den Dollarvorrat, der für die Zahlung der Kriegsschulden an Amerika am 1. August bestimmt war und nunmehr durch die Ratifizierung des internationalen Schuldenabkommens frei geworden ist, in Pfund Sterling umzuwechseln. Allerdings glauben wir kaum, dass dies im Sinne des französischen Staatshaushalts sein würde, da gegenwärtig alle Banken bestrebt sind, ihren £-Vorrat angesichts der schwachen Haltung dieser Währung nicht zu vergrössern.

Bekanntlich ist es das Bestreben der französischen Finanzautoritäten, nunmehr, nachdem die gesetzliche Frankenstabilisierung und die Einwechselbarkeit in Gold hierzu die Möglichkeit bieten, aus Paris einen grossen internationalen Geldmarkt zu machen. Das kann aber nur geschehen durch die Organisation eines aktiven Marktes für ausländische Bankakzepte und durch die Finanzierung von Export- und Importgeschäften in Franken in Paris, ein Geschäftszweig, der bisher fast ausschliesslich in London bestand. Man denkt beispielsweise daran, durch Vermittlung französischer Banken einen Teil des brasilianischen Kaffee-Exports von Paris aus zu finanzieren. Zu diesem Zweck würde man in Paris einen Markt für den Milreis, in Rio de Janeiro einen solchen für den Franken eröffnen müssen. Das würde den ersten Schritt Frankreichs zur Teilnahme an kurzfristigen internationalen Kredittransaktionen darstellen.

Der Bericht des Finanzberaters. Der sechste Bericht des amerikanischen Finanzberaters für Polen, Ch. S. Dewey, nimmt zum ersten Male Gelegenheit zur Kritik an der Wirtschaftspolitik der polnischen Regierung. Die sich ununterbrochen steigernde Investitionstätigkeit aller einzelnen Ministerien auf dem Rücken des Steuerzahlers wird als schädlich für die Bildung des notwendigen Umsatzkapitals und die Reserven der Privatwirtschaft bezeichnet. Als dringlich wird die Einschränkung der Eisenbahnausbauten bezeichnet; die Eisenbahn solle versuchen, eine Auslandsanleihe für die grossen Investitionen zu erreichen.

Die Ausführungen des Finanzberaters zeigen, dass nach der Valorisierung der Zölle die Einfuhr Polens sowohl mengenmässig als auch wertmässig um etwa 7 Prozent, die Zolleinnahmen um 32 Prozent gestiegen sind. Die Zollerhöhung hat mithin im allgemeinen keinen hemmenden Einfluss auf die Einfuhr gehabt.

Der Mangel an Umsatzkapital verändere ausserordentlich stark die Wirtschaftsumsätze. Das für die Eisenbahn gegebene Beispiel der Einsparungen und der Anleihebeschaffung im Auslande gelte auch für die anderen öffentlichen Unternehmungen des Staates, die sich durch gute Erträge auszeichnen. Es herrsche die irrige Auffassung, dass die Einschränkung der Regierungsinvestitionen ein Anwachsen der Arbeitslosigkeit zur Folge habe. In allen anderen Staaten sei dagegen festgestellt worden, dass Steuererleichterungen die Industrie anregen, so dass die Arbeitslosigkeit schnell zurückgeht.

Wir kommen auf den Bericht eingehend zurück, wenn der Wortlaut vorliegt.

☰ **Die Bestimmungen über die Exportprämien für Textilmaschinen** sind durch eine im „Monitor Polski" (Nr. 167) veröffentlichte Verordnung des Finanzministers mit Wirkung vom 23. Juli 1929, wie folgt, abgeändert worden: Zur Zollabfertigung bei der Ausfuhr von Textilmaschinen sowie zur Ausstellung von Ausfuhrbescheinigungen und deren Annahme bei der Zollentrichtung sind in Zukunft alle polnischen Eisenbahn- und Seezollämter ermächtigt. Zur Zollabfertigung bei der Ausfuhr von Textilmaschinenteilen ist nur das Zollamt in Bielitz ermächtigt, andere Zollämter dagegen nur für den Fall, dass sie auf Antrag der interessierten Exportfirmen mit den vom Finanzministerium vorgeschriebenen Katalogen versehen werden.

Die Termine des Inkrafttretens der deutschen Kartoffelzölle. Ueber die Termine des Inkrafttretens der neuen Kartoffelzölle besteht vielfach grosse Unsicherheit. Von unterrichteter Seite werden die Zollverhältnisse für Kartoffeln wie folgt gekennzeichnet:

Vom 15. Februar bis 31. März gilt der autonome Frühkartoffelsatz von 4 RM, vom 15. Februar bis 15. April gilt für Herbstkartoffeln für die meistbegünstigten Staaten der Zoll von 1 RM pro dz. vom 1. April bis 31. Juli für die meistbegünstigten Staaten der im Vertrag mit Italien niedergelegte Frühkartoffelzoll von 1,50 RM, für die anderen Staaten der Zoll von 4 RM,

für Kartoffeln aus Polen gilt der 5-RM-Zoll.

Für den Monat August gilt der autonome Frühkartoffelzoll von 4 RM, für Kartoffeln aus Polen 5 RM. Für die Zeit vom 1. September bis 14. Februar gilt der Herbstkartoffelzoll von 2 RM.

Zuckerrübenstand in Deutschland. Das statistische Büro von F. O. Licht schreibt in seinem letzten Wochenbericht u. a.: Die Wirkung der heissen Witterung auf die weitere Entwicklung der Rüben ist verschieden zu beurteilen. Auf schwerem, tiefgründigem Boden ist heisses Wetter um die jetzige Jahreszeit ohne Zweifel von Vorteil; die Rüben treiben ihre Wurzel tiefer ins Erdreich. Es kann also hier mit einem guten Einfluss auf pfahlförmige Gestaltung der Wurzel gerechnet werden. Ganz anders auf leichten und nicht tiefgründigen Böden, wo die Wurzel nicht mehr die nötige Feuchtigkeit findet und in ihrer Weiterentwicklung gehemmt wird. In der Magdeburger Börde und in den Rübenanbaugebieten von Braunschweig und Hildesheim haben die Rüben in der Berichtswoche wiederum gute Fortschritte gemacht. Weniger günstig haben sich die Verhältnisse auf dem südlich zwischen Magdeburg und Halle bis nach Thüringen sich erstreckenden Boden gestaltet. Die Rüben haben hier teilweise nicht die gewünschten Fortschritte machen können. Der Stand der Rüben ist sonst im mitteldeutschen Rübenanbaugebiet weiter gut, meist besser als im Vorjahre. Die Schädlingsgefahr kann in der Hauptsache als überwunden angesehen werden. Aus Schlesien liegen in dieser Woche optimistischere Meldungen vor. Die günstige Witterung der letzten Zeit hat ihren Einfluss nicht verfehlt. An verschiedenen Stellen ist der Rückstand fast aufgeholt. Zusammenfassend kann gesagt werden, dass der Stand der Rüben in den hauptsächlichsten Anbaugebieten günstig ist. Niederschläge sind erwünscht.

Märkte.

Getreide. Posen, 29 Juli. Amtliche Notierungen für 100 kg in Złoty fr. Station Poznań

Richtpreise:

Weizen alt	47.50—48.50
Roggen alt	24.50—25.50
Roggen neu, trocken	26.00—27.00
Mahlgerste	28.00—29.00
Hafer	24.50—27.00
Roggenmehl (70%) nach amtl. Typ	38.00
Weizenmehl (65%)	73.50—77.50
Weizenkleie	22.00—23.00
Roggenkleie	19.50—20.50
Blaue Lupinen	30.00—31.00
Gelbe Lupinen	40.00—45.00
Buchweizen	43.00—46.00

Gesamttendenz: ruhig.

Getreide. Lemberg, 27. Juli. Die Lage auf dem Mehlmarkt weiterhin schwach. Es fehlt an Abnehmern. Notiert wurden: Weizenmehl 65proz. 73 bis 74, Roggenmehl 70proz. 42—43.

Białystok, 27. Juli. Preise in Złoty: Roggenmehl 70proz. 42, Weizenmehl 65proz. „0000" 76, alles für 100 kg. Tendenz behauptet. Preise für 16 kg: Heu 1.20—2, Klee 1.80—2.50, Stroh 1.20. Schwache Tendenz bei grossem Angebot.

Berliner Produktenbörse vom 27. Juli. Amtlich festgesetzte Preise an der Produktenbörse zu Berlin. Getreide und Oelsaaten per 1000 kg, sonst per 100 kg, alles in Mark. Weizen, matter, märk. 256 bis 259, September 269½ u. G., Oktober 271—271½, Andienungsscheine vom 25. Juni 269½; Roggen, stetig, märk. 191—193, Juli 212, September 220—221, Oktober 222—223½; Gerste, schwächer, ab märk. Stationen: Futter- und Industriegerste 176—189; Hafer, stetig, märk. 181—190, feine Qualität über Notiz. Lieferung mit Normalgewicht 470 g per Liter, Juli 202½, September 207½ Oktober 212; Mais, zollbegünstigter Mais, loko Berlin, stetig, Mixed 231 bis 232; Weizenmehl 100 kg fr. Berlin 31—36, feinste Marken über Notiz, Roggenmehl 100 kg fr. Berlin 26.20—29.25, Weizenkleie frei Berlin 12.75—13, Roggenkleie 12.25—12.75, Raps 330—335, kleine Speiseerbsen 28—34, Futtererbsen 21—23, Peluschken 26 bis 29, Ackerbohnen 22—25, Wicken 28—32, Lupinen, blaue, 21—22, Lupinen, gelbe, 29—31, Rapskuchen, Basis 38% 19.30, Leinkuchen, Basis 37% 23.20 bis 23.75, Trockenschnitzel 11.40—11.60, Soya-Extraktions-Schrot, Basis 45% 20—20.50, Kartoffelflocken 16.50—17.20. Parität Stolp mit Bezugsbeschränkung.

Produktenbericht. Berlin, 29. Juli. Die festeren Schlussmeldungen von den nordamerikanischen Terminbörsen wirkten im Verlaufe auf die Notierungen, so dass auf Basis der von Nordamerika ziemlich beträchtlich erhöhten Schlussforderungen Umsätze in Auslandsweizen nicht zustande kamen. Der Markt für Inlandsbrotgetreide hatte jedoch einen festeren Unterton aufzuweisen. Brotgetreide alter Ernte ist nur noch spärlich angeboten und wurde etwa 2 Mark höher als am Wochenschluss bewertet. Weizen neuer Ernte wird namentlich an der Küste und aus Sachsen ausreichend offeriert. Forderungen und Gebote gehen jedoch etwa 3 Mark auseinander, so dass Umsätze schwer zustande kommen. Roggen neuer Ernte wird angesichts der grossen Preisspanne gegenüber Weizen und wegen der vereinzelt unbefriedigenden bisherigen Druschergebnisse nur vorsichtig angeboten. Am Lieferungsmarkt ergaben sich für beide Brotgetreidearten in den Herbstsichten Preissteigerungen bis um 2 Mark. Mehl ist in den Mehlofferten vereinzelt fester gehalten, das Geschäft hält sich in engen Grenzen. Hafer stetig, Wintergerste dringend angeboten und schwer verkäuflich.

Kartoffeln. Berlin, 29. Juli. Märkische Frühkartoffeln bis 4.50 Rm.

Gemüse. Warschau, 27. Juli. Grosshandelspreise des Gemüsemarkts an der ul. Grójecka für 100 kg in Złoty: Junge Speisekartoffeln (Wagentransport) 11—10, alte 7—8. Pro kg: Meerrettich 1.50—2, grüne Bohnen 0.40—0.45, Treibhaustomaten 3.50—4, 2. Sorte 2—2.50, Himbeeren 3—3.50, Sauerampfer 0.20—0.25, Spinat 0.25—0.30, Gurken 8—12, junge Zwiebeln 1. Sorte 8—12, Blumenkohl 1. Sorte 20—30, 2. Sorte 10—15, 3. Sorte 5—8, Kohlrabi 16—20, Weisskohl in Köpfen 12—20, Welschkraut 12—16, Mohrrüben in Bündeln 8—10, weisse Radieschen in Bündeln 8—10, Salat in Köpfen 2—3, Sellerie in Bündeln 16—20. Zufuhr 562 Wagen.

Vieh und Fleisch. Bromberg, 27. Juli. Marktpreise für ½ kg: Rindfleisch 1.20—1.70, Schweinefleisch 1.40—2.10, Speck 1.80—2, Hammelfleisch 1.20 bis 1.40, Kalbfleisch 1—1.50, Schmalz 2.50.

Wilna, 27. Juli. Notierungen des Magistrats pro kg im Kleinverkauf: Rindfleisch 2.20—3, Kalbfleisch 2—2.40, Hammelfleisch 2.40, Schweinefleisch 2.50 bis 3.40, frischer Speck 3.80—4.20, inländischer Speck gesalzen 4—4.40, Schweineschmalz 4—4.80, Schmer 4 bis 4.20.

Molkereierzeugnisse. Lemberg, 27. Juli. Auf dem Markt der Molkereierzeugnisse behauptete Tendenz. Preise pro kg: Formbutter im Grosshandel 5.10, in Kleinverkauf 5.50, Blockbutter im Grosshandel 5, im Kleinverkauf 5.40, 2. Sorte im Grosshandel 4.80, im Kleinverkauf 5.20, Kochbutter im Grosshandel 4.60, im Kleinverkauf 5. Edamer Käse 4—4.40.

Kattowitz, 27. Juli. Auf dem Buttermarkt ist die Lage unverändert. Ausreichendes Angebot trotz der Ernte, sogar noch mit einem gewissen Ueberschuss, der augenblicklich nach Deutschland abfliesst. Preise pro kg: Butter 1. Sorte im Grosshandel 5.80 bis 6.20, im Kleinverkauf 7, für 2. Sorte im Grosshandel 5, im Kleinverkauf 7.80—6. Vollmilch im Grosshandel pro Liter 0.36, im Kleinverkauf 0.46, pasteurisiert 0.46. Im Zusammenhang mit zahlreichen Unterleibstyphuserkrankungen ist eine beträchtliche Abnahme des Verbrauchs wahrzunehmen.

Wilna, 27. Juli. Notierungen des Magistrats pro kg im Kleinverkauf: Butter ungesalzen 4.50—5.50, gesalzen 3.50—4.50, gewöhnlicher Kuhkäse 1.20—1.50, ungerahmte Milch 0.30—0.35 pro Liter, Sahne 1.80—2, Eier 0.18—0.20 pro Stück.

Warschau, 27. Juli. Die Milchversorgung Warschaus war in den letzten Tagen nicht ausreichend. Auf dem Käsemarkt wurden loko Lager Grosshandlung pro kg in Złoty notiert: Inländischer Litauer Vollfett 3.20, Edamer 3, Tilsiter 4—4.20. Die alten Käsevorräte sind aufgebraucht. Die angegebenen Preise beziehen sich auf Jungkäse und sind gewöhnlich um diese Zeit am niedrigsten. Tendenz beständig.

Eier. Lemberg, 27. Juli. Auf dem Eiermarkt sehr schwache Tendenz für Exportware. Exporteier loko Grenze 25.5—26.5 Dollar für 2 Halbkisten. Wegen des geringen Bedarfs bewirkt die kleine Zufuhr keine Verteuerung der Ware. Die Preise schwanken zwischen 22 und 22.5 Dollar pro Kiste loko Verladestation.

Białystok, 27. Juli. Auf dem Eiermarkt feste Tendenz bei Mangel an Zufuhren. Es wurden pro Schock 9.60—10.50 zł notiert.

Kattowitz, 27. Juli. Auf dem Eiermarkt ist in den letzten Tagen ein gewisser Preisrückgang eingetreten, und zwar wegen zu hohen Preisniveaus im Vergleich zu den Preisen, die in Deutschland erzielt werden, wohin erste Sorte ausgeführt wird, während auf dem Binnenmarkt viel kleine und schlecht gesäuberte Eier aufgetaucht sind. Preis pro Kiste beste Eier 264—288, 2. Sorte 245—256, angeschlagene pro Schock 6.60—7.20.

Geflügel. Białystok, 27. Juli. Preise pro Stück: Hühner 3—9, Kleinhühner 1—2.80, Enten 3—5, Puthühner 12—18. Tendenz behauptet bei grossem Angebot und kleiner Nachfrage.

Wilna, 27. Juli. Marktpreise pro Stück: Hühner 4—7, Kleinhühner 1.20—1.50, Enten 6—8, junge Enten 3—3.50, Gänse 8—12, junge Puten 3—5 zł.

Fische. Warschau, 27. Juli. Auf dem Fischmarkt wurden pro kg franko Station Warschau im Grosshandel bezahlt: Karpfen lebend 6 zł; Kleinverkaufspreise in den Mirowskischen Hallen: Karpfen lebend 6.50—7, tot 5, Bleie lebend 5—7, tot 4.50—5, Karauschen lebend 6.50—8, tot 4—5, Lachs 13—14, Aal 7, Weichselzander 7, inländische Brassen 4.50 bis 7, Wels in Stücken 4—6, Hecht tot 6.50—7. Tendenz im allgemeinen fest, bei ausreichender Zufuhr und nicht grosser Nachfrage.

Wilna, 27. Juli. Kleinverkaufspreise pro kg: Bleie lebend 5—5.50, tot 3.50—4, Hecht lebend 5.50 bis 6, tot 3—4, Brassen lebend 5—5.50, tot 4—4.50, Karpfen lebend 4.50—5, tot 3.50—4, Karauschen lebend 5—5.50, tot 2.80—3.20, Barsch lebend 5—5.50, tot 4—4.50, Fettflossenwels lebend 5—5.50, tot 4 bis 4.50, Sprotten 3—3.20, Wels 2.50—2.80, Aal 6—6.50, Plötzen 2—2.50.

Hopfen. Lemberg, 27. Juli. Auf dem Hopfenmarkt ist die Lage unverändert. Mit altem Hopfen Mangel an Umsätzen. Der Blattlausschaden unter den jungen Pflanzen lässt sich noch nicht genau feststellen. Die Hitze der letzten Tage hat die Blüte beschleunigt.

Oele und Fette. Białystok, 27. Juli. Leinsamen 6 zł für 16 kg, Leinkuchen 45 für 100 kg, Leinöl 2.15, Firnis 2.50 pro kg. Tendenz ruhig bei genügender Zufuhr.

Wilna, 27. Juli. Leinöl über 10 Tonnen netto (ohne Fässer) 2.05 zł pro kg Firnis in Waggontransaktionen über 10 Tonnen netto 2.30 zł pro kg. Tendenz fester.

Holz. Warschau, 27. Juli. Auf dem Exportmarkt wurden pro cbm folgende Durchschnittspreise notiert: Kiefer: Landhölzer 40 zł, gesägte Blöcke 88 Mk. loko Grenze, Tischler-Seitenbretter ohne Knorren 78 Mk., deutsche Waggonbretter 58 Mk. loko Grenze, Telegraphenstangen und Maste 20—23 sh. loko Verladestation, Grubenhölzer 3.50 Dollar, Sleepers pro Stück 9.1 sh loko Danzig. Schwellen 1. Typ 8.30 zł pro Stück; Fichte: Langhölzer 20 sh loko Verladestation, Holz zur Papierfabrikation 3.10 Dollar loko Verladestation, Bretter 11 £ loko Danzig; Eiche: Fournierrundhölzer 1. Klasse 10 £ franko Verladestation, geschnittenes Stammaterial in Blöcken 5 bis 6 £ franko Danzig. Pariser Ware 37 Dollar franko Verladestation, Schwellen Preussischer Typ pro Stück 13.50 zł franko Danzig, Friesen 31—34 Dollar franko Verladestation; Weissbuche: Klötze ohne Knorren von 25 cm 25—28 sh franko Verladestation; Erle: Klötze ohne Knorren von 25 cm 47 franko Verladestation; Klötze ohne Knorren von 30 cm am dünneren Ende 23—25 sh. pro Raummeter; Buche: Klötze ohne Knorren von 25 cm am dünneren Ende 6 Dollar pro cbm; Espe: Klötze ohne Knorren von 25 cm am dünneren Ende 30—32 sh.

Białystok, 27. Juli. Auf dem Schnittholzmarkt herrscht völlige Stagnation wegen des geringen Baubetriebs. Tendenz schwach.

(Schlusskurse) Posener Börse.

Fest verzinsliche Werte.

Notierungen in %	29. 7.	27. 7.
8% staatliche Goldanleihe (100 G.-zł.)	—	—
5% Konvertierungs-Anleihe (100 zł.).	46.00B	47.00B
10% Eisenbahnanleihe (100 G.-Franken).	—	—
6% Dollar-Anleihe 1919/20 (100 Dollar)	—	—
8% Pfandbr der staatl. Agrarbk. (100 G.-zł.)	—	—
7% Wohn.- Oblig. d. St. Posen (100 Schw. Fr.)	—	—
8% Obligat. der Stadt Posen (100 G.-zl) v. J. 1926	—	—
8% Oblig. d. Stadt Posen (100 G.-zł) v. J. 1927	—	—
8% Dollarbriefe der Posener Landschaft (1 D.)	94.25G	—
4% Konvertierungspfand. d. P. Ldsch. (100 zł)	44.00G	44.00B
Notierungen je Stück:		
6% Rogg.Br. der Posner Ldsch. (1 D-Zentner)	—	—
3% Posener Vorkr.-Prov.-Obligat. (1000 Mk.)	—	—
3½% Posener Vorkr.-Prov.-Obligat. (1000 Mk.)	—	—
4% Posener Vorkr.-Prov.-Obligat. (1000 Mk.)	—	—
3½ u. 4% Posener Pr.-Obl. m. p. Stemp. (1000 Mk.)	—	—
5% Prämien-Dollaranleihe Serie II (5 Dollar)	66.00B	—
4% Prämien - Investierungsanleihe (100 G.-zł)	—	—
8% Hypothekenbriefe	—	—

Tendenz: unverändert.

Industrieaktien.

	29. 7.	27. 7.		29. 7.	27. 7.
Bank Polski	164.00G	164.00B	Hartwig C.	—	—
Bk. Kw. Pot.	—	—	H. Kantorow.	—	—
Bk. Przemysł.	—	—	Herzf.- Viktor.	—	—
Bk.Zw.Sp.Zar.	—	—	Lloyd Bydg.	—	—
P. Bk. Handl.	—	—	Luban	85.00G	—
P.Bk. Ziemian	—	—	Dr. Roman May	105.0+	105.00G
Bk. Stadhag.	—	—	Młyn Wągrow.	—	—
Arkona	—	—	Młyn Ziem.	—	—
Browar Grodz.	—	—	Piechcin	—	—
Browar Krot.	—	—	Płótno	—	—
Brzeski-Auto	—	—	P.Sp.Drzewna	—	—
Cegielski H.	35.00G	—	Sp. Stolarska	—	—
Centr. Rolnik.	—	—	Tri	—	—
Centr. Skór	—	—	Unia	—	—
Cukr Zduny	—	45.00G	Wytw. Chem.	—	—
Goplana	—	—	Wyr. Cer. Krot.	—	—
Gródek Elekt.	—	—	Zw. Ctr. Masz.	—	—

Tendenz: unverändert.

G. = Nachfrage, B. = Angebot, + = Geschäft * = ohne Ums.

Warschauer Börse.

Fest verzinsliche Werte.

	26. 7.	25. 7.
5% Dollarprämien-Anleihe II. Serie (5 Doll.)	65.00	67.50
5% Staatl. Konvert.-Anleihe (100 zł.)	47.00	47.00
6% Dollar-Anleihe 1919-20 (100 Doll.)	83.00	83.00
10% Eisenbahn-Anleihe (100 G. Fr.)	102.50	102.50
5% Eisenb.-Konvert.-Anleihe (100 zł.)	—	44.50
4% Prämien-Investierungs-Anleihe (100G.-zl)	112.50	113.50
7% Stabilisierungsanleihe	91.50	

Industrieaktien.

	26. 7.	25. 7.		26. 7.	25. 7.
Bank Polski	164.00	164.75	Węgiel	67.50	—
Bank Dyskont.	—	—	Nafta	—	—
Bk. Handl. i. W.	—	—	Polska Nafta	—	—
Bk. Zachodni	—	—	Nobel-Stand.	—	—
Bk. Zw. Sp. Z.	78.50	78.50	Cegielski	—	—
Grodzisk	—	—	Lilpop	—	32.75
Puls	7.85	—	Modrzejów	—	24.75
Spies	—	—	Norblin	150.00	—
Strem	—	—	Orthwein	—	—
Elektr. Dąbr.	90.00	—	Ostrowiecki	81.00	81.50
Elektryczność	+	—	Parowozy	—	—
P. Tow. Elekt.	—	—	Pocisk	—	—
Starachowice	28.75	28.00	Rohn	—	—
Brown Bover.	—	—	Rudzki	39.50	—
Kabel	—	—	Stąporków	—	—
Siła i Światło	—	125.50	Ursus	—	—
Chodorów	—	—	Zieleniewski	—	—
Czersk	—	—	Zawiercie	—	—
Częstocice	—	—	Borkowski	—	—
Goślawice	—	—	Br. Jabłkow	—	—
Michałów	—	—	Syndykat	—	—
Ostrowite	—	—	Haberbusch	—	—
W. T. F. Cukr.	—	—	Herbata	—	—
Firley	51.00	51.00	Spirytus	—	—
Łazy	—	—	Żegluga	—	—
Wysoka	—	—	Majewski	—	—
Drzewo	—	—	Mirków	—	

Tendenz: nicht einheitlich.

Amtliche Devisenkurse.

	26. 7. Geld	26. 7. Brief	25. 7. Geld	25. 7. Brief
Amsterdam	356.80	358.60	—	—
Berlin *)	—	—	—	—
Brüssel	—	—	123.67	124.25
Helsingfors	—	—	—	—
London	43.16	43.375	—	—
New York	—	—	—	—
Paris	34.87	35.05	34.86	35.04
Prag	26.34	26.46	26.32	26.455
Rom	46.54	46.78	—	—
Stockholm	238.45	239.65	238.45	239.65
Wien	125.20	125.92	125.30	125.92
Zürich	171.16	172.01	171.14	172.00

*) Ueber London errechnet.
Tendenz veränderlich.

Börsenstimmungsbild. Warschau, 27. Juli. Heute fand, wie gewöhnlich am Sonnabend, keine Börse statt. Es wurden nur Privatkurse notiert. Tendenz für Aktien behauptet. Dollar 8.88, Goldrubel 4.62, Czerwoniec 1.95 Dollar, 100 Dollar im Kabelverkehr zwischen den Banken 892. Nichtamtliche Devisen: Belgien 124, Belgrad 15.65,5, Budapest 155.49, Bukarest 5.28,5, Oslo 237.72, Helsingfors 22.42, Spanien 130, Holland 357.70, Kopenhagen 237.68, London 43.28, Paris 34.95,5, Prag 26.38,75, Riga 171.35, Schweiz 171.58,5, Stockholm 239.05, Wien 125.61, Italien 46.65, Danzig 173.08, Berlin 212.62, Montreal 8.87, Sofia 6.45.

Berliner Börse.

(Anfangskurse.) **Terminpapiere**

	29. 7.	26. 7.		29. 7.	26. 7.
Dt. R.-Bahn	86.50	—	Goldschmidt	—	75.37
A.G. f. Verkehr	140.37	—	Hbg. Elk.-Wk.	—	—
Hamb. Amer.	123.12	—	Harpen. Bgw.	146.00	—
Hb. Südam.	—	—	Hoesch	131.00	133.75
Hansa	163.00	164.00	Holzmann	—	108.50
Nordd. Lloyd.	115.25	115.25	Ilse Bgbau.	212.00	—
Al. Dt. Kr. Anst.	126.75	126.37	Kali. Asch.	233.00	—
Barmer Bank	128.50	128.00	Klöcknerw.	112.25	—
Berl. Hls.-Ges.	—	212.00	Köln - Neuess.	128.00	130.50
Com. u. Pr.-Bk.	184.25	184.25	Löwe, Ludw.	197.00	199.12
Darmst. Bank	278.00	277.00	Mannesmann	121.12	122.62
Deutsch. Bank	170.00	170.25	Mansf. Bergb.	137.50	137.25
Disc.-Ges.	154.75	—	Metallwaren	125.25	125.50
Dresdner Bk.	161.00	160.50	Nat. Auto-Fb.	22.75	22.75
Mtdtsch. K. Bk.	—	142.62	Oschl. Eis. Bd.	—	87.50
Schulth. Patz.	304.00	—	Oschl. Koksw	107.75	106.75
A. E. G.	197.50	197.62	Orenst. u. Kop.	90.50	91.00
Bergmann	—	328.25	Ostwerke	236.00	238.50
Berl. Msch.-F.	—	81.00	Phönix Bgbau	103.00	105.50
Buderus	77.00	—	Rh. Braunkoh.	298.00	300.00
Cop. Hisp. Am.	426.50	433.00	Rh. Elek.-W.	—	—
Charl. Wasser	108.75	109.25	Rh. Stahlwk.	—	124.00
Conti Caoutch.	159.25	159.75	Riebeck	—	—
Daimler-Benz	52.00	52.00	Rütgerswerke	84.50	85.62
Dessauer Gas	194.50	196.00	Salzdetfurth	397.75	401.50
Dt. Erdöl-Ges.	114.50	114.25	Schl. Elek.-W.	184.50	188.00
Dt. Maschinen	—	—	Schuckt. & Co.	226.62	—
Dynam. Nobel	—	—	Siem. & Halske	385.00	386.50
El. Lief.-Ges.	—	—	Tietz, Leonh	213.00	213.50
El. Licht u. Kr.	207.75	—	Transradio	—	—
Essen. Steink.	235.00	138.25	Ver. Glanzstoff	392.00	395.00
I. G. Farben	227.50	225.25	Ver. Stahlw.	112.00	113.12
Felten u. Guill.	136.25	136.25	Westeregeln	239.00	—
Gelsenk. Bgw	137.00	138.00	Zellst. Waldh.	234.50	235.00
Ges. f. el. Unt.	212.00	212.00	Otavi	62.50	62.00

	29. 7.	26. 7.
Ablös.-Schuld 1-60 000	51.00	—
" " 60-90 000	51.00	—
Ablös.-Schuld ohne Auslosungsrecht	8.50	—

Industrieaktien.

	29. 7.	26. 7.		29. 7.	26. 7.
Accumulator.	—	—	Laurahütte	—	—
Adlerwerke	—	—	Lorenz	—	—
Aschaffenbrg.	—	—	Motor. Deutz	65.75	—
Bemberg	—	308.00	Nordd. Wolle.	140.75	140.00
Berger, Tiefb.	—	—	Pöge, Eltr.-W.	—	—
Dt. Kabelwk.	—	69.00	Riedel	—	—
Dt Wolle	19.25	19.50	Sachsenwerke	108.25	—
Dt. Eisenhd.	71.12	—	Sarotti	—	—
Feldmühle	—	195.50	Schl. Bgb. u. Zk	—	—
Hohenlohe	—	—	Schl. Textil	27.87	28.50
Humboldt	—	—	Schub. & Salz.	281.00	—
Körting, Gebr.	—	—	Stollb. Zink.	—	—
Lahmeyer	169.50	—			

Tendenz: lustlos und schwächer.

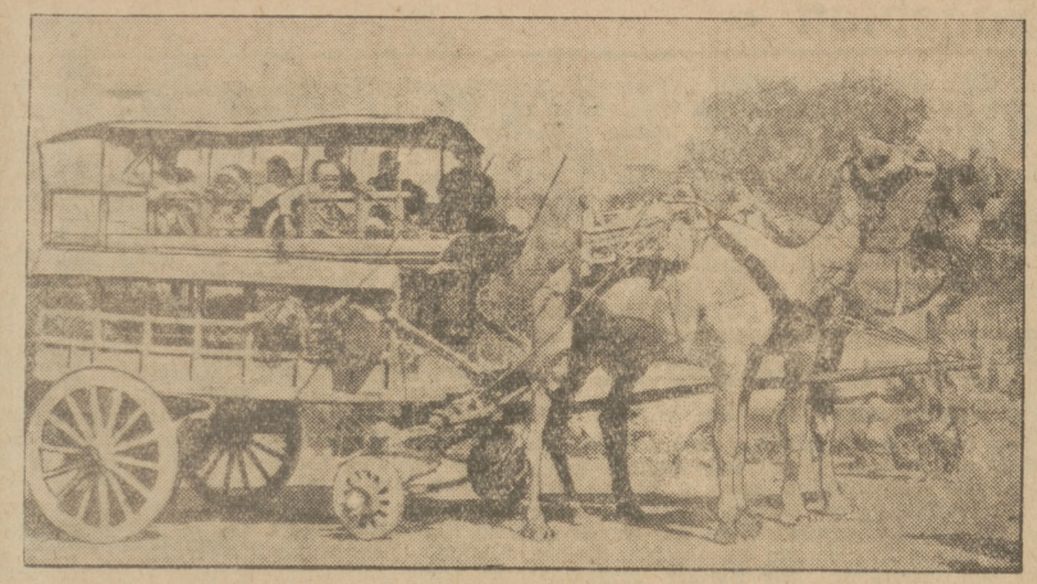
Amtliche Devisenkurse.

	29. 7. Geld	29. 7. Brief	26. 7. Geld	26. 7. Brief
Buenos Aires	1.759	1.763	—	—
Bukarest	—	—	—	—
Canada	4.151	4.183	4.174	4.182
Japan	1.938	1.942	1.938	1.942
Konstantinopel	—	—	—	—
London	20.335	20.375	20.33	20.37
New York	4.1905	4.1985	4.190	4.198
Rio de Janeiro	—	—	4.497	4.493
Uruguay	—	—	0.126	0.134
Amsterdam	168.03	168.37	168.01	168.35
Athen	—	—	—	—
Brüssel	58.265	58.385	58.25	58.37
Danzig	—	—	—	—
Helsingfors	10.528	10.548	—	—
Italien	21.92	21.96	21.92	21.96
Jugoslavien	—	—	—	—
Kopenhagen	111.70	111.92	111.67	111.89
Lissabon	—	—	—	—
Oslo	111.66	111.88	111.64	111.86
Paris	16.43	16.47	16.43	16.47
Prag	12.14	12.42	12.405	12.425
Schweiz	80.62	80.78	80.59	80.75
Sofia	3.032	3.038	—	—
Spanien	61.12	61.24	61.10	61.22
Stockholm	112.32	112.54	112.31	112.53
Stalin	111.59	111.81	—	—
Budapest	—	—	—	—
Wien	—	—	—	—
Kairo	—	—	—	—
Reykjawik 100 Kronen	91.91	92.09	91.91	92.09
Riga	—	—	—	—

Börsenstimmungsbild. Berlin, 29. Juli, 13,30 Uhr. Die neue Woche eröffnete bei grosser Geschäftsunlust in ausgesprochen lustloser Haltung. Das schwache New York, die neuen grossen Abflüsse aus London, ein Rückgang der Ruhrkohlenförderung wirkten verstimmend, doch wurde der Monatsbericht der Deutschen Bank günstig beurteilt. Am Geldmarkt verstimmte die unsichere Lage in London, ob der Diskontsatz erhöht oder nicht erhöht wird. Im einzelnen verloren Montanwerte ohne Berücksichtigung des Reports bis 2½ (Essener Steinkohlen), Phönix, Buderus und Köln-Neu-Essen 1¼, nur Ilse Bergbau 1 Prozent höher. Farben waren mit plus 1½ behauptet, Elektrowerte waren fester, Kabel gewannen 6 Mk., dagegen Schuckert 1⅞ nachgebend. Bankwerte waren bis 1 Prozent gebessert. Braubank 1½ nachgebend. Autowerte waren weiter rückgängig. Maschinenwerte verloren bis 2½, Glanzstoff lagen 2 Prozent höher, d. h. unter Berücksichtigung des Reports von 7 Prozent. Warenhauswerte weiter rückgängig, Tietz verlor 2⅝. Schiffahrtswerte bis ½ rückgängig. Da die Kursabschläge überall unter Berücksichtigung des Reports erheblich höher sind, benutzte die Spekulation die allgemeine Baisse zu weiteren Abgaben. Tagesgeld 8—10½, Monatsgeld 9½ bis 10½, Geld über Ultimo 9—11½ Prozent. Nach den ersten Kursen weiter schwächer, ohne Geschäft.

Notenkurse. Im privaten Bankverkehr zahlte man am 29. Juli für 1 Dollar 8.88, 1 engl. Pfund 43.10, 100 schweizer Frank 170.85, 100 französische Frank 34.79, 100 deutsche Reichsmark 212.00, 100 Danziger Gulden 172.52.

Der Złoty am 27. Juli. Zürich 58.30, London 43.28, New York 11.25, Budapest (Noten) 64.10—64.40, Prag 278.25, Mailand 214.50, Wien 79.41—79.60



Ein Vorschlag zur Verkehrs-Verbesserung.

Der „Sechser“-Omnibus der indischen Stadt Agra, entschieden ungewöhnlich in Konstruktion und Zugkräften, würde unser Verkehrsbild angenehm beleben.

seiner Pläne nicht zur Gewalt zu greifen. Soll diese Erklärung bedeuten, daß Deutschland für Polen bereits alles getan habe, was zu tun möglich war, und daß man nichts mehr von ihm verlangen könnte? Polen ist anderer Meinung. Minister Zaleski hat einst in Paris mehr verlangt. Polen verlangt von Deutschland dieselbe Verpflichtung, die Deutschland Frankreich in Locarno gegeben hat, das heißt, daß die Grenzfrage ein für allemal für erledigt erklärt wird. Die Deutschen haben sich in Locarno verpflichtet, nicht zur Gewalt zu greifen, aber was bedeutet das? In juristischer Hinsicht ist diese Verpflichtung nicht in die Form eines Rechtsartikels gekleidet, sondern in eine schleierhafte und zweideutige Redewendung zu Beginn der deutsch-polnischen Schiedskommission. Es besteht außerdem der Kelloggpakt, in dem sich die Völker verpflichtet haben, den Krieg nicht als Werkzeug der Nationalpolitik zu gebrauchen. Aber dadurch ist nur der Angriffskrieg verurteilt. Es genügt, daß sich der Angreifer darum bemüht, den Schein der Unschuld zu erwecken, um völlige Absolution zu erhalten. Wir wissen übrigens, wie schwer es ist, den Angreifer festzulegen. Die Deutschen behaupten doch hartnäckig, entgegen dem Versailler Vertrage, daß sie den Weltkrieg nicht verursacht haben. Wie soll man zum Beispiel festlegen, wer im chinesisch-sowjetischen Kriege (den es noch gar nicht gibt. D. Red.) der Angreifer ist. Wer hat die Verträge verletzt? China, indem es Sowjetbeamte hinauswarf, oder die Sowjets, deren Beamte eine staatsfeindliche Agitation treiben? Welchen Wert hat übrigens der Kelloggpakt, wenn China und Rußland, obgleich sie ihm beigetreten sind, keinen Augenblick an seine hohen Aufgaben dachten, sondern so verfuhren, wie es ihnen das Interesse vorschrieb. An den Kelloggpakt erinnerten sich nur dritte Mächte.

Es geht gar nicht darum, daß die Deutschen auf dem Papier darauf verzichteten, von der Gewalt Gebrauch zu machen. Das ist eine in der Praxis wertlose Verpflichtung. Es handelt sich vielmehr darum, daß Deutschland überhaupt den Gedanken an eine Grenzänderung aufgibt, was nicht nur im Interesse Polens liegt, sondern des allgemeinen Friedens, der anders nicht festgelegt werden kann. Polen wird, ohne Rücksicht auf die internationale Lage, den Völkerbund, die Vereinigten Staaten Europas usw., im gegebenen Falle auf eine Provokation zu antworten wissen, aber die Verantwortung für ein eventuelles Blutvergießen, das dann notgedrungen den ganzen Kontinent erfassen würde, teilt dann Deutschland mit denjenigen unserer Freunde, die ihre Hände in Unschuld waschen und die Wirklichkeit nicht sehen. Das Spiel, das man im Westen plant, ist sehr gefährlich.“

Im Verlage von Thornton Butterworth Ltd. in London ist neuerdings ein Buch erschienen, welches Sir Robert Donald zum Verfasser hat, und das betitelt ist „Der polnische Korridor und seine Folgen“. Sir Donald ist einer der erfolgreichsten Journalisten Englands und hat daher Anspruch, in seinem Lande gehört zu werden. Er war jahrelang Chefredakteur des „Daily Chronicle“, später sein Generaldirektor und hat in den Organisationen der englischen Presse alle Präsidentenposten bekleidet. Eine prominente und objektiv urteilende Persönlichkeit also. Auf Grund umfassender Kenntnisse entwirft er im Schlußkapitel, nachdem er die Unmöglichkeit der Verewigung der gegenwärtigen Zustände nachgewiesen hat, einen Plan, wie auf Grund eines Kompromisses zwischen Deutschland und Polen die territoriale Frage der beiden Staaten gelöst werden und damit der Frieden Europas gesichert werden könne. Sein Zukunftsprogramm hält Donald allerdings erst für durchführbar, wenn die wirtschaftliche und politische Zusammenarbeit zwischen England, Frankreich und Deutschland, die er befürwortet, Tatsache geworden sei. Eine solche „Kombination“ könne dem Völkerbund ihren Willen aufzwingen und die Bestimmungen der Völkerbundssatzung in die Tat umsetzen, deren Zweck es ist, Zustände zu beseitigen, die den Frieden Europas bedrohen. Sobald wieder kühlere Tage eingetroffen sind, empfehlen wir dem „Kur. Pozn.“ dringend die Lektüre dieses Buches als geistig-politisches Stärkungs- und Aufklärungsmittel.

Hinter den Kulissen der Hallerarmee

Posen, 27. Juli. Der „Kurjer Poznański“ veröffentlicht aus Anlaß der Hallertagung, die in diesen Tagen in Posen abgehalten wird, einige Dokumente, die einen Einblick gewähren in die Arbeit an der Bildung des polnischen Heeres in Frankreich, das vor zehn Jahren nach Polen zurückkehrte. Diese Dokumente sind: ein polnisch-französischer Vertrag vom 22. Februar 1918, ein späterer polnisch-französischer Vertrag vom 28. September 1918 und ein Dekret des französischen Staatspräsidenten vom 4. Juni 1917 folgenden Wortlauts:

„Der Staatspräsident Frankreichs bestimmt auf Grund eines Berichts des Ministerpräsidenten, des Außenministers und des Kriegsministers folgendes:

Artikel 1. Für die Zeit des Krieges wird in Frankreich ein autonomes polnisches Heer gebildet, das unter polnischer Flagge unter der Obersten französischen Heeresleitung, kämpfen soll.

Artikel 2. Die Unterhaltung des polnischen Heeres wird von der französischen Regierung gewährleistet.

Artikel 3. Die Verordnungen, die die Organisation, Verwaltung und Gerichtsbarkeit der französischen Truppen betreffen, werden auf das polnische Heer angewandt.

Artikel 4. Das polnische Heer rekrutiert sich aus:

1. Polen, die gegenwärtig im französischen Heere dienen;
2. Polen anderer Herkunft, denen der Uebergang zum polnischen Heer in Frankreich gestattet wird, oder die sich freiwillig für die Zeit des Krieges zu ihm melden können.

Artikel 5. Die Durchführung des Dekrets wird durch spätere ministerielle Instruktionen geregelt.

Artikel 6. Der Ministerpräsident, der Außenminister und der Kriegsminister haben jeder in seinem Ressort den Auftrag, dieses Dekret, das im Amtsblatt der französischen Republik und in der „Gesetzessammlung“ veröffentlicht wird, durchzuführen.

Dieses Dekret ist unterzeichnet vom Präsidenten der französischen Republik, dem Ministerpräsidenten Poincaré, Außenminister Ribot und dem Kriegsminister Painlevé.

Achtung, Stadtverordnetenwahlen!

Listen einsehen!

Die Stadtverordnetenwahlen finden auch in der Stadt Posen im Oktober statt. Der Magistrat macht bekannt, daß vom 15. bis 30. Juli die Wählerlisten von 10 bis 17 Uhr zur Einsichtnahme ausliegen, und zwar: 1. für die Altstadt, Kommenderie und Rataj im Rathause, Zimmer 15, 1. Stock; 2. für Wilda, Dembsen, Gurtschin, St. Lazarus, Jersitz und Solatsch im Stadtverordnetensitzungssaale, Rathaus, 2. Stock; für Główno im Büro des Magistratskommissars in Główno; 4. für Starołęka (früher Luisenhain) im Büro des Magistratskommissars in Starołęka; 5. für Winiary und Naramowice im Büro des Magistratskommissars in Winiary. Einsprüche wegen Ungenauigkeiten können an den Magistrat bis 30. Juli gerichtet werden.

Es ist von grundlegender Wichtigkeit, daß jeder Wahlberechtigte sich persönlich davon überzeugt, ob sein Name in der betreffenden Wahlliste steht. Auskünfte gibt das Geschäftszimmer der deutschen Abgeordneten in Sejm und Senat, Poznań, Wały Leszczyńskiego 3, Tel. 2157.

Wahlberechtigt sind sowohl Männer als auch Frauen, die am 15. Juli das 21. Lebensjahr vollendet haben, im Bereiche der Stadt Posen mindestens ein halbes Jahr, d. h. vom 15. Januar 1929 ab wohnen, die polnische Staatsangehörigkeit besitzen und im Besitze der bürgerlichen Ehrenrechte sind.

Aus der Republik Polen.

Auch der Staatsanwalt legt wegen des Ulitz-Urteils Berufung ein.

Kattowitz, 29. Juli. Staatsanwalt Malkowski hat **gegen das Urteil im Ulitz-Prozeß Berufung eingelegt** mit der Begründung, daß das Strafmaß nicht seinen Anträgen entspräche.

Der Besuch der deutsch-oberschlesischen Presse.

Posen, 28. Juli. (Pat.) Die Ausflugsgruppe der deutschen Journalisten aus Deutsch-Oberschlesien, die auf Betreiben des polnischen Konsulats in Beuthen zustande kam und zu der Vertreter einer Reihe der gelesensten deutsch-oberschlesischen Blätter angehören, hat sich gestern noch um einige weitere Vertreter vermehrt. Es erschien auch ein Vertreter des Wolffschen Telegraphen-Büros, Herr Berndt. Die Gäste aus Oberschlesien besuchten gestern vormittag den Regierungspavillon, am Nachmittag die Landwirtschaftliche Ausstellung. Am Abend fand im Bazar ein Festessen statt, das vom Syndikat der Großpolnischen Journalisten gegeben wurde. Außer den Gästen, Vertretern des „Pos. Tageblatts“ und Mitgliedern des Syndikats nahm auch der Stellvertreter des leitenden Direktors der Landesausstellung, Herr Belza-Ostrowski, teil. Während des Essens wurden die Gäste von einem Vertreter des Großpolnischen Journalistensyndikats begrüßt, der die Hoffnung aussprach, daß das Kennenlernen der Verhältnisse in Polen, sowie der wirtschaftlichen und kulturellen Errungenschaften Polens die wirtschaftliche Annäherung zwischen den beiden Ländern erleichtern werde. Es antwortete Redakteur Koitz vom „Volksblatt“ in Hindenburg, der die Notwendigkeit hervorhob, sich gegenseitig kennen zu lernen, was eine Milderung der deutsch-polnischen Streitfragen ermöglichen werde, und in Anknüpfung an den Briandschen Entwurf über die „Vereinigten Staaten Europas“ der Hoffnung Ausdruck gab, daß die Verwirklichung dieses Planes das Zusammenleben der beiden Nachbarvölker erleichtern werde. Herr Heckel aus Hindenburg versicherte dann in polnischer Sprache, indem er sich auf eine Ermächtigung der anderen Teilnehmer des Ausflugs berief, daß sich die deutschen Journalisten aus Oberschlesien darum bemühen würden, daß die Presse die deutsch-polnischen Reibungen mildert. In angenehmer Stimmung zog sich das Beisammensein bis zum späten Abend hin.

Sonntag vormittag besichtigten die oberschlesischen Gäste den Pavillon der Selbstverwaltungen und des Verkehrsministeriums sowie die Abteilung der Industrie. Abends fuhr ein Teil der Gäste wieder nach Oberschlesien ab, während die übrigen noch den Montag über in Posen bleiben.

Minister Zaleski wieder im Dienst.

Warschau, 29. Juli. Heute kehrt der Außenminister Zaleski zurück. Minister Car hat am Sonnabend seine Urlaubsreise angetreten. Die Minister Kwiatkowski und Matuszewski haben eine Inspektionsreise nach Gdingen unternommen.

Der „Allgemeine Verband der Krankenkassen“ aufgelöst.

Warschau, 29. Juli. Der Arbeitsminister Prystor hat den „Allgemeinen Verband der Krankenkassen“, dessen Vorsitzender bisher der sozialistische Abgeordnete Zulawski war, aufgelöst. Zum Kommissar wurde Professor Michał Orzeński ernannt.

Deutsches Reich.

Freispruch im Stinnes-Prozeß.

Berlin, 27. Juli. Im sog. Stinnes-Prozeß, der vor fast zwei Monaten seinen Anfang nahm, verkündete Landgerichtsdirektor Dr. Arndt heute vormittag unter atemloser Spannung der zahlreichen Zuhörerschaft und unter starker Bewegung der Angeklagten und sämtlicher Prozeßbeteiligten das Urteil:

„Die Angeklagten Stinnes, Nothmann, Leo Hirsch und Schneid werden freigesprochen. Es werden verurteilt: der Angeklagte v. Waldow wegen gemeinschaftlichen Betrugsversuchs zu 4 Monaten Gefängnis, wovon 7 Wochen durch die erlittene Untersuchungshaft verbüßt sind. Außerdem wurde dem Angeklagten v. Waldow eine dreijährige Bewährungsfrist vom Tage der Rechtskräftigkeit des Urteils zugebilligt. Der Angeklagte Bela Grosz wegen gemeinschaftlichen Betrugsversuchs zu 4 Monaten Gefängnis, wovon eine Woche durch die erlittene Untersuchungshaft verbüßt ist, der Angeklagte Eugen Hirsch wegen Beihilfe zum versuchten Betruge zu 3000 Mark Geldstrafe, hilfsweise zu einem Monat Gefängnis. Die Kosten des Verfahrens fallen, soweit Freisprechung erfolgt ist, der Staatskasse, im übrigen den verurteilten Angeklagten zur Last.“

Seitens des Generalstaatsanwalts ist gegen das Urteil Berufung in vollem Umfange eingelegt worden.

„Graf Zeppelin“ über dem besetzten Gebiet.

Friedrichshafen, 29. Juli. (R.) Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ traf wieder in der Halle ein. Sämtliche Teilnehmer an der Fahrt äußerten sich in begeisterten Worten über ihre Eindrücke. Das Erscheinen des Luftschiffes, das sich der Bevölkerung der besetzten Gebiete mit Genehmigung der Besatzungsbehörde zum ersten Mal zeigen konnte, ist dort überall mit Jubel und Begeisterung aufgenommen worden. Auch bei dieser Probefahrt haben die revidierten Motoren ohne Unterschied gleichmäßig und ohne Störung gearbeitet.

Aus anderen Ländern.

Großfeuer auf Westerplatte.

Danzig, 27. Juli. In der vergangenen Nacht kurz nach 11 Uhr brach auf der Westerplatte, auf dem Gelände des polnischen Munitionslagers ein Großfeuer aus. Der Brand war in einem nach der Seeseite gelegenen Schuppen im Salpeterlager anscheinend durch Selbstentzündung zum Ausbruch gekommen. Der Danziger Bevölkerung bemächtigte sich große Erregung, zumal riesige knatternde Flammensäulen weithin sichtbar waren. Glücklicherweise lagerte zur Zeit auf der Westerplatte kein Pulver und keine Munition, da sonst das Unglück unabsehbar geworden wäre. Da die Feuerwehr mit Schlauchleitungen an den Brandherd nicht herankonnte, wurde dem Feuer mit Löschbooten zu Leibe gegangen. Der Schuppen brannte bis auf die Umfassungsmauern vollständig nieder.

Geschützexplosion auf einem englischen Kreuzer.

London, 28. Juli. An Bord des englischen Kreuzers „Devonshire“ ereignete sich eine Geschützexplosion. Sie erweist sich nach den letzten amtlichen Berichten als ein außerordentlich schweres Unglück. Wie die Admiralität jetzt bekanntgibt, wurden bei der Explosion Kapitän John Bath, drei Unteroffiziere und zwei Matrosen sofort getötet. Sieben weitere Matrosen erlagen ihren schweren Verletzungen kurz nach dem Unglück. Außer den Toten gab es noch drei lebensgefährlich Verletzte, sechs Schwer- und sechs Leichtverletzte.

Wie verlautet, ist das Unglück auf die Explosion eines Sechszollgeschützes in einem der Geschütztürme zurückzuführen. Die Explosion war so stark, daß der ganze Turm weggerissen wurde. Der Kreuzer befindet sich auf dem Wege nach dem Hafen von Malta. Eine amtliche Untersuchung des Unglücks ist eingeleitet worden.

Rückreise der „Bremen“.

Neuyork, 27. Juli. Der Lloyddampfer „Bremen“ trat heute nacht um 1 Uhr seine Rückfahrt nach Europa an. Auf dem Lloyd-Dock in Brooklyn hatte sich eine gewaltige Menschenmenge eingefunden, die die „Wacht am Rhein“ sang, während das Riesenschiff, das mit über 2000 Fahrgästen bis auf den letzten Platz besetzt war, aus dem Dock hinausfuhr. Der Dampfer war hell erleuchtet, seine Flaggen wurden von Scheinwerfern bestrahlt. Die „Bremen“ passierte um 3.18 Uhr Sandy Hook.

Auf der Rückreise wird abermals ein neuer Geschwindigkeitsrekord erwartet. Kapitän Ziegenbein erklärte, daß die „Bremen“ so schnell als möglich Cherbourg erreichen wolle.

Die letzten Telegramme.

Das belgische Königspaar in der Schweiz.

Genf, 29. Juli. (R.) Das belgische Königspaar traf gestern abend in Basel ein. Der König und die Königin begaben sich von hier zu einem kurzen Aufenthalt nach Luzern.

Eisenbahnunfall.

Görlitz, 29. Juli. (R.) Gestern früh kurz nach 8 Uhr ereignete sich auf der Kleinbahnstrecke Görlitz—Königshain ein schwerer Eisenbahnunfall. Ein Wagen wurde an einem unbewachten Bahnübergang in Königshain vom Zuge erfaßt und vollständig zertrümmert. Der Wagenlenker, der 19jährige Knecht Gerhard Hoffmann, erlitt schwere Schädelverletzungen, während der Mitfahrer, Windmühlenbesitzer Müller aus Königshain, auf das Gleis geworfen und überfahren wurde. Ihm wurde der Kopf vom Rumpf getrennt.

Neuwahlen in Japan bevorstehend.

London, 29. Juli. (R.) Die Auflösung des japanischen Parlaments kündigt ein japanisches Blatt an. Es meldet, daß die Regierung beschlossen habe, das Parlament aufzulösen und Neuwahlen auszuschreiben. Diese werden voraussichtlich schon im August stattfinden.

Mordtat bei Bamberg.

Ibern, 29. Juli. (R.) Ermordet aufgefunden wurde in einer Waldabteilung bei Vorbach die dort wohnhafte 41 Jahre alte Therese Löbhler. Die an epileptischen Anfällen leidende Frau war seit etwa acht Tagen als vermißt gemeldet und wurde nunmehr im Walde verscharrt aufgefunden. Unweit der Fundstelle lag auch ein Prügel, mit dem die Frau erschlagen worden war. Von dem Täter fehlt noch jede Spur.

Die heutige Ausgabe hat 8 Seiten

Verantwortlich für den politischen Teil: **Alexander Jursch**. Für Handel und Wirtschaft: **Guido Baehr**. Für die Teile: Aus Stadt u. Land, Gerichtssaal u. Briefkasten: **Rudolf Herbrechtsmeyer**. Für den übrigen redaktionellen Teil und für die illustrierte Beilage „Die Zeit im Bild“: **Alexander Jursch**. Für den Anzeigen- und Reklameteil: **Margarete Wagner**, Kosmos Sp. z o. o. Verlag: „Posener Tageblatt“. Druck: Drukarni Concordia Sp. Akc. Sämtlich in Posen, Zwierzyniecka 6.

Aus Stadt und Land

Posen, den 29. Juli.

Aus der Wojewodschaft Pommerellen.

* **Thorn**, 28. Juli. Billige Fische konnte man auf dem letzten Wochenmarkt erwerben. Es wurden dort meistbietend verkauft: Zander, Hechte, Schleie und andere Fische, die Eigentum des Händlers Naftaniel aus Mokre waren und deren Ertrag für die Bezahlung rückständiger Steuern bestimmt ist. — Am Donnerstag wurde in das Diakonissenkrankenhaus in Mokre ein Jan Lipko eingeliefert, 25 Jahre alt, wohnhaft in der Zółkiewski-Straße 14, der sich mit Essigessenz vergiftet hat. Lipko starb kurz nach seiner Einlieferung in das Krankenhaus. Es steht noch nicht fest, ob Selbstmord oder ein Unglücksfall vorliegt. — In einer Wohnung erschien eine elegant gekleidete Dame und forderte von der Wirtin 5 Złoty, angeblich im Auftrage des dort als Untermieter wohnhaften Kapitäns J. Da die Wirtin nicht so ohne weiteres das Geld hergeben wollte, versprach die Dame, mit einer Bescheinigung wiederzukommen. Als dann der Kapitän später zurückkehrte, stellte es sich heraus, daß er die Dame gar nicht kannte und auch keinerlei Auftrag gegeben hatte. Die „Dame", die auch fließend deutsch sprach, hat sich natürlich nicht mehr sehen lassen. — Die Polizei nahm am Donnerstag zwei Personen fest, die kürzlich den Einbruch in den Kiosk am Tennisplatz verübt hatten. Es handelt sich um einen gewissen Bernard Pietrykowski, gegenwärtig in Otloszyn wohnhaft, sowie einen Feliks Polcski, wohnhaft in Argenau. Ferner wurden wegen Vagabundierens zwei aus Lodz stammende Personen, die gegenwärtig in Gdingen wohnen, sich aber hier herumtrieben, festgenommen.

Aus Kongreßpolen und Galizien.

* **Ciechocinek**, 28. Juli. Während des letzten schweren Gewitters zündete der Blitz zwei Scheunen des Großbauern Ludwig Wollschläger in Łeg-Osiek, Kreis Lipno, an. Beide Gebäude mit wertvollen landwirtschaftlichen Maschinen, etwa 12 Fuder Heu, fielen dem Brande zum Opfer. Besonders empfindlich in der Ernte ist der Verlust der sechs Wagen, die mitverbrannt sind. Das Wohnhaus und der Stall konnten erhalten werden. Der Schaden beträgt etwa 20 000 Złoty, der nur zum Teil durch Versicherung gedeckt ist.

* **Lemberg**, 28. Juli. Aus Krosno wird ein scheußliches Verbrechen gemeldet, das in Myslowice, Kreis Krosno, verübt wurde. Zwei bisher unbekannte Täter drangen in den Stall des Landwirts Sieniek Waniec ein, um ein Schwein zu stehlen, wurden jedoch vom Landwirt, der auf das Geräusch hin auf den Hof kam, verscheucht. Sie versteckten sich und warteten, bis Waniec wieder in das Haus zurückgekehrt war und beschlossen, dafür, daß sie in ihrem Vorhaben gestört wurden, sich zu rächen. Als Waniec bereits schlief, entfernten sie eine Scheibe und gaben auf den Schlafenden einige Schüsse ab. Eine Kugel traf den Landwirt in den Kopf und führte den Tod herbei. Auf die Schüsse hin eilten die Nachbarn herbei, doch fehlte von den Tätern bereits jede Spur.

Aus Ostdeutschland.

* **Neu-Bentschen**, 28. Juli. Ueber dem Grenzbahnhof Neu-Bentschen ging ein schweres Gewitter mit einem orkanartigen Sturm nieder, der beträchtlichen Schaden anrichtete. Eine provisorische Wartehalle auf dem Personenhaltepunkt des Bahnhofs wurde durch den Wirbelsturm zerstört, wobei eine Frau schwere Kopfverletzungen davontrug. Der Sturm richtete auch am Lokomotivschuppen, am Wasserturm und an anderen Gebäuden der Reichsbahn erheblichen Schaden an. In der Siedlung Neu-Bentschen wurden 25 Beamtenwohnhäuser beschädigt. Einige Arbeiterwohnbaracken wurden in die Luft gehoben und über 100 Meter weit fortgeschleudert.

Briefkasten der Schriftleitung.

Sprechstunden in Briefkastenangelegenheiten nur werktäglich von 12 bis 13½ Uhr.

L. P. Sie brauchen in beiden Fällen keine besondere Erlaubnis.

F. B. in M. Ein freundlicher Leser schreibt uns zu dem Bilde „Luther im Kreise seiner Mitarbeiter die Heilige Schrift verdeutschend": Luthers Mitarbeiter auf dem Bilde sind links: Justus Jonas, in der Mitte Luther und rechts Dr. Förster, Georg Röhrer, Kasper Trutziger, Philipp Melanchton und Otto Bugenhagen.

Aus dem Gerichtssaal.

* **Konitz**, 28. Juli. Am 7. Februar d. Js. wurde der verantwortliche Schriftleiter des „Konitzer Tageblatts", Eitel Wersche, wegen eines Artikels „Der gestrige Feiertag — Polen und der 11. November" zu 200 Złoty Geldstrafe, Tragung der Kosten und Beschlagnahme von 274 Exemplaren des „Konitzer Tageblatts" Nr. 262 verurteilt. Hiergegen hatte der Verteidiger, Rechtsanwalt Slapa, Berufung eingelegt. Das höchste Gericht hat nun das Urteil vom 7. Februar d. Js. aufgehoben, und der Angeklagte wurde auf Kosten der Staatskasse freigesprochen. Gleichzeitig wurde die Beschlagnahme der 274 Exemplare aufgehoben.

* **Neustadt**, 28. Juli. In dem Mordprozeß Josef Laskowski wurde dieser wegen Ermordung des 66 Jahre alten Besitzers Hermann Strunk und seiner 56jährigen Ehefrau in Klein-Zünder im Freistaat Danzig hier in Neustadt wegen Doppelmordes zum Tode verurteilt, legte aber Berufung ein. Am 22. und 25. Juli verhandelte das Schwurgericht hier, zu dem das Bezirksgericht in Stargard den Landgerichtsrat Heiderich als Vorsitzenden, den Gerichtsrat Kodnicki und den Staatsanwalt Łepka entsandt hatte, nochmals und fällte das Urteil, das auf lebenslängliche Zuchthausstrafe und Ehrverlust für die gleiche Dauer lautete. Als strafmildernd ließ der Gerichtshof den Umstand gelten, daß der Mord nicht in Polen, sondern in einem fremden Staate verübt wurde. Der Verurteilte, den Rechtsanwalt Biliński verteidigte, zeigte während der Verhandlung und nach dem Urteilsspruch keine Reue, sein Blick war widerlich zynisch, und er bemerkte, mit dem Urteil nicht zufrieden zu sein.

Sport und Spiel.

Städtekampf Danzig—Posen.

Aus dem gestern nachmittag in der Schwimmanstalt ausgetragenen Städtekampf Danzig—Posen ging, wie vorauszusehen war, in der Gesamtpunktation Danzig als Sieger hervor, und zwar mit 138 Punkten, während Posen 128 Punkte erringen konnte. Der Verlauf der einzelnen Rennen war sehr interessant. Die Posener Mannschaft kämpfte überaus tapfer. Zumal sie das erste Mal mit einer fremden Mannschaft zusammentraf, ist die erreichte Punktzahl von 128 Punkten sehr anerkennenswert. Die erschienene große Zuschauermenge bewies, daß der so überaus gesunde Schwimmsport sich einer immer größeren Beliebtheit erfreut. — Das Ergebnis der einzelnen Rennen ist folgendes: I. **Stafette 10 × 50 Meter beliebig: 1. Danzig 5.52, 2. Posen 6.14.** II. **100 Meter Brustschwimmen für Damen: 1. Frl. Ratzke 1.41, 2. Sowa 1.43.5, 3. Kraetschmann (I. S.-V. Posen) 1.43.6.** III. **100 Meter Rückenschwimmen (Herren): 1. Loener-Danzig 1.34, 2. Antoniewicz-Posen 1.37.8, 3. Filipowski.** IV. **Stafette 4 × 100 Meter Brust: 1. Danzig 6.20.4, 2. Posen 6.24.** V. **100 Meter Freistilschwimmen: 1. Klatt-Danzig 1.14, 2. Lisewski-Posen 1.17.5, 3. Richter-Posen.** VI. **Stafette 3 × 100 Meter Brust, Rücken und Freistil: 1. Posen 4.23.5, 2. Danzig 4.23.6.** VII. **200 Meter Brust-Schwimmen: 1. Matthies-Danzig 3.17.6, 2. Kamiński-Posen 3.23, 3. Matecki-Posen. Ueberaus interessant war das Kunstspringen von 3—6 Meter Brett und Turm 10 Meter. Im Springen für Damen errang Frl. Urbańska-Posen den 1. Preis mit 35,32 Punkten, 2. Sowa-Danzig 34.08. Im Kunstspringen für Herren ging der 59jährige Danziger Herr Röhr als Sieger hervor. Die Reihenfolge ist: 1. Röhr-Danzig 48,46 Punkte, 2. Grabiec-Posen 47,30, 3. Korsch-Danzig 44,39, 4. Grzechowiak-Posen 37,70, 5. Matuszewski-Posen 25,11. Das Wasserballspiel, das im Anschluß daran stattfand, endete mit dem Siege Danzigs von 5:0 (3:0). Die Danziger Mannschaft, die aus guten Sprintern besteht, war so stark, daß sich die Posener Mannschaft fast nur auf Verteidigung beschränken mußte. Dank des ausgezeichneten Posener Torwarts Widermański blieb das Torergebnis ein verhältnismäßig niedriges. Das Spiel selbst wurde in einem scharfen Tempo geführt. Nach dem Schwimmen fand die Preisverteilung statt. Die Danziger Mannschaft erhielt einen wertvollen Wanderpokal. Abends fand in der Grabenloge ein Tanzvergnügen statt, das Gäste und Gastgeber in feuchtfröhlicher Stimmung bis in die frühen Morgenstunden beisammenhielt.**

Fußballmeister Deutschlands wurde nach hartem Kampfe die Spielvereinigung „Fürth", die die Berliner „Hertha" 3:2 schlug. Das entscheidende Tor fiel vier Minuten vor Schluß durch einen Bombenschuß Rupprechts. Die Berlier spielten die zweite Hälfte nur mit 10 Mann.

F. C. in der Klemme.

Die beiden Ligaspiele, die gestern zum Austrag kamen, brachten zwei knappe Siege der Krakauer Garbarnia über Ł. K. S. (1:0) und des Vizemeisters Warta über F. C. (2:1). Warta spielte ohne Staliński, Przykucki und Rochowicz, für den Dembiński weit besser spielte. Während die erste Halbzeit torlos verlief, konnte Scherfke II schon in der zweiten Minute der zweiten Hälfte das Führungstor erzielen. Erst einige Minuten vor Schluß kommt F. C. durch Pospiech zum Ausgleich, aber kaum ist der Ball wieder ins Spiel gebracht, als auch schon Przybysz den entscheidenden Treffer in die rechte Ecke placiert. Hauptmann Baran zeigte, daß er zu den besten Schiedsrichtern Polens gehört. Nach der gestrigen Niederlage ist F. C. an das Ende der Tabelle gerückt, und Polonia scheint in ihm einen Leidensgefährten gefunden zu haben, wenn sich F. C. nicht doch noch aufrafft, um sich aus der furchtbaren Klemme zu ziehen. Das muß gelingen, zumal der Gesamteindruck der Kattowitzer durchaus gut war, trotz der Lücken, die aus verschiedenen Gründen in ihren Reihen entstanden sind.

Köln, 29. Juli. (R.) Auf dem internationalen Motorradrennen auf dem Nürburg-Ring gewann Pätzold-Köln (Sunbeam) in der 1000 ccm-Klasse den großen Preis der Nationen. In der 500 ccm-Klasse stellte Tyrell-Smith (England) auf Rudge-Withworth einen neuen Streckenrekord mit 102 Stunden-Kilometern auf.

Frankreich — Davissieger.

Frankreich hat in Paris den Davis-Pokal zum drittenmal erfolgreich verteidigt. Nach dem Siege der Amerikaner im Doppelspiel (Allison und van Ryn gegen Cochet und Borotra 6:1, 8:6, 6:4) kam noch eine weitere Niederlage der Franzosen (Borotra verlor gegen Tilden 6:1, 6:4, 7:5), während Cochet gegen Lott 6:1, 3:6, 6:0, 6:3 siegte und damit auch den Endsieg der französischen Mannschaft sicherstellte.

Wettervoraussage für Dienstag, 30. Juli.

= **Berlin**, 29. Juli. **Für das mittlere Norddeutschland: Wechselnd, meist stärkere Bewölkung mit einzelnen Regenfällen, wärmere Nacht, wenig veränderte Tagestemperatur. — Für das übrige Deutschland: Im Osten meist wolkiges Wetter mit einzelnen Regenfällen.**